

Gemeinsam Zukunft gestalten

Nachhaltigkeitsmagazin der Kreiswerke Barnim
Berichtsjahr 2019/2020



KREISWERKE
BARNIM



Nachhaltig hergestellt

Es versteht sich von selbst, dass ein Nachhaltigkeitsmagazin ebenfalls allen Nachhaltigkeitskriterien entsprechen sollte. Das vorliegende Magazin ist auf Papier gedruckt, das zu 100 Prozent aus Altpapier produziert und bei den Papierwerken LEIPA in Schwedt hergestellt wurde. Der Druck selbst konnte durch die in Angermünde ansässige Druckerei Nauendorf realisiert werden. Klimaneutral und regional! Und die Barnimer selbst haben einen Teil dazu beigetragen. Nämlich 15.000 Tonnen Altpapier.

Für eine starke Region.

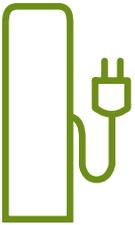
Wir in Zahlen

95%

DES GESAMTEN ENERGIEVERBRAUCHS der KWB und ihrer Töchter entfiel 2018 auf Kraftstoffe, 3% auf Strom und 2% auf Wärme. Allein die Abfallsammelfahrzeuge benötigten fast 500.000 Liter Diesel. Hier haben wir in den nächsten Jahren noch großes Verbesserungspotenzial in Richtung Nachhaltigkeit.

68.200 

TONNEN ABFALL- UND WERTSTOFFE (Haus- und Biomüll, Papier und Sperrmüll) sammelte die BDG 2019 im Barnim.

44 

LADEPUNKTE sind derzeit an 23 Ladesäulen in 12 Barnimer Orten installiert. Unser Ziel, alle 10–15 Kilometer eine E-Ladesäule bereitzustellen, haben wir mit der zweiten Ausbaustufe Ende 2020 erreicht.



17.000

KWH STROM werden wir durch die Umrüstung der Bürobeleuchtung auf LED an den Standorten Eberswalde und Bernau sowie der Umrüstung der Außenbeleuchtung auf dem Recyclinghof Bernau einsparen können.

über 135.000



BARNIMER*INNEN haben 2019 die Recycling- und Wertstoffhöfe genutzt.

160  CO₂

TONNEN KOHLENDIOXID fallen jedes Jahr weniger an, seit wir in 4 Gemeinden 820 Lichtpunkte auf LED umgerüstet haben. 300.000 kWh Strom werden eingespart.

153



MITARBEITER*INNEN engagieren sich in den sieben Gesellschaften der Kreiswerke-Gruppe für einen zukunftsfähigen und sauberen Barnim.



5

PHOTOVOLTAIKANLAGEN haben die KWB bislang (2019/2020) installiert: drei Dachflächen- sowie zwei Freiflächenanlagen. Bis Ende 2021 planen wir, 8 weitere PV-Anlagen zu installieren. Die 5 Anlagen produzieren jährlich circa 1,8 MWh regenerativen Strom. Die gleiche Menge aus dem deutschen Strommix würde 740 Tonnen CO₂ verursachen.

185.000

KILOMETER wurden im ersten Jahr von BARshare bis 31. Mai 2020 mit den geteilten E-Fahrzeugen zurückgelegt. Bei der Fahrt mit benzinbetriebenen Fahrzeugen wären 21 Tonnen CO₂ entstanden.

Unsere Vision

Die Zukunft ist erneuerbar.

Die Vision der Kreiswerke Barnim zielt darauf ab, dem Landkreis Barnim zu ermöglichen, zu 100 Prozent unabhängig von fossiler Energieversorgung zu werden, sich autark zu versorgen und auf Energieimporte zu verzichten. Wir verstehen uns als zukunftsorientiertes, kommunales Unternehmen, das alle Mitwirkenden vernetzt und sich in all den Bereichen engagiert, die bisher als „weiße Flecken“ unbearbeitet geblieben sind.

Von den Erfolgen der Energiewende sollen möglichst alle im Landkreis Barnim profitieren: die Bürger*innen ebenso wie die Unternehmen. Diese Vision basiert auf dem Selbstverständnis, dass wir die Energiewende nur auf Basis breiter Akzeptanz in der Bevölkerung umsetzen können und wollen.

Ihre Kreiswerke Barnim

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreiswerke Barnim GmbH, Ostender Höhen 70, 16225 Eberswalde, Telefon: 03334 5262030, info@kreiswerke-barnim.de, www.kreiswerke-barnim.de; Realisation: trurnit GmbH, Uferstraße 21, 04105 Leipzig; Redaktion: Dr. Birgit Peters, Maria Posselt, Julia Zupfer; Fotos: Kreiswerke Barnim (S. 16, 19–20, 24–25, 27, 31, 33), Torsten Stapel (S. 7, 9, 10, 14–15, 17, 20–24, 26–28, 30, 32–39), iStock.com – drogatnev (S. 16); Shutterstock_298128620 (S. 26); WITO Barnim GmbH (S. 32); Shutterstock_106061774 (S. 40) **Titelbild:** Luftbild Barnim, Dr. Reinhard Schliebenow; **Gestaltung:** Annett Both, Veronika Hansen, trurnit GmbH | trurnit Publishers, Ottobrunn; **Druck:** Druckerei Nauendorf GmbH, Nordring 16, 16278 Angermünde; 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und dem EU Ecolabel



Der Bund und das Land Brandenburg sind wichtige Partner für unsere regionalen Projekte. Sie bieten zahlreiche Fördermöglichkeiten an, um die Energiewende und innovative Ideen in den Kommunen zu unterstützen. Folgende Fördermöglichkeiten nutzen wir zum Aufbau unseres E-Carsharings und dem Ausbau der Ladeinfrastruktur:

BARshare und emobility Ladenetz Barnim

Das Konzept zur Umsetzung eines klimafreundlichen eCarsharing-Angebots im Landkreis Barnim zur Verringerung der CO₂-Emissionen wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Ebenfalls aus EFRE-Mitteln wird die zweite Ausbaustufe des emobility Ladenetzes gefördert.



E-Fahrzeuge und Ladeinfrastruktur

Die Anschaffung von E-Fahrzeugen und der Aufbau von Ladeinfrastruktur wird gefördert durch:

1. Ausbaustufe



2. Ausbaustufe



15

Seit zehn Jahren im Einsatz für einen sauberen Barnim: die BDG.



14

KREISLAUF- UND ABFALLWIRTSCHAFT: Biomüll zu Kompost, Wertstoffe ins Recycling.



36

ENERGIEEFFIZIENZ mit Schwerpunkten: LED-Straßenbeleuchtung sowie nachhaltiges Bauen und Sanieren stehen im Fokus.

22

MOBILITÄT im Barnim setzt auf Teilen: Das E-Mobilitätsangebot BARshare hat sich im ersten Jahr bewährt.



Inhalt

- 06 **Grußwort** des Landrats
- 08 **Wofür wir stehen:** Leitbild – Strategie – Werte
Der KWB-Geschäftsführer Christian Mehnert im Interview
- 12 **Das haben wir geschafft** – ein Projektüberblick

KREISLAUF- UND ABFALLWIRTSCHAFT

- 14 **Die Erfolgsstory der Biotonne:**
Erfolgreich im Kreislauf wirtschaften
- 17 **Ein Stoffkreislauf** im Feldversuch
- 18 **Der BDG-Service** auf einen Blick
- 19 **Innovationen** im Fuhrpark
- 20 **Zehn Jahre im Auftrag des Landkreises:**
BDG im Rückblick



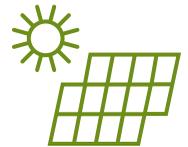
MOBILITÄT

- 22 **BARshare:** Elektrisch unterwegs im Barnim
- 27 **emobility Ladenetz**
Barnim: Keine E-Mobilität ohne Infrastruktur
- 28 **Wasserstoffregion Barnim?** Eine Studie prüft Einsatzmöglichkeiten des Multitalents Wasserstoff im Barnim



ENERGIE

- 30 **Nachhaltige und regionale Energieerzeugung**
- 34 **BARNIM ENERGIE:** Genial regional mit den Stadtwerken Bernau
- 35 **Bürgerenergiegenossenschaft Barnimer**
Energiewandel eG im Interview



ENERGIEEFFIZIENZ

- 36 **Effiziente Straßenbeleuchtung in Kommunen:**
KWB ist Partnerin für die LED-Umrüstung
- 38 **LED-Experten** im Interview
- 38 **Nachhaltig bauen** für den Landkreis



- 40 **KWB im Überblick:** Kreiswerke-Gruppe im Porträt

28

Wasserstoff im Tank oder im Wärmenetz? Eine Studie untersucht die Einsatzmöglichkeiten im Barnim.



30

ENERGIEERZEUGUNG im Barnim: Kreiswerke errichten PV-Anlagen und erarbeiten Lösungen für den effizienten Einsatz von Energie.



35

Mehr Energie in Bürgerhand: Mitglieder der Bürgerenergiegenossenschaft im Interview.



Wir können mit Stolz auf das Wirken der Kreiswerke Barnim blicken. In den wenigen Jahren seit ihrer Gründung im Jahr 2016 haben wir gemeinsam viel erreicht. Gleichzeitig stehen wir erst am Anfang einer Entwicklung, die im Landkreis Barnim schon vor vielen Jahren angestoßen wurde. Bereits 2008 wurde die Null-Emissions-Strategie im Kreistag beschlossen und damit der Weg geebnet, die Klimaschutzziele des Bundes statt 2020 bereits 2011 zu erreichen. Das Erreichte spornt uns an, noch ehrgeizigere Ziele zu verfolgen. Ziele, die wir durch und mit den Kreiswerken erreichen wollen. Und es gibt in diesem Jahr einen Grund zum Feiern. Die Barnimer Dienstleistungsgesellschaft, die größte Gesellschaft der Kreiswerke, wird zehn

Jahre alt. Ich bin froh, dass wir mit unserer Entsorgungsgesellschaft diesen wichtigen Teil der Daseinsvorsorge wieder auf kommunale Beine gestellt haben. An dieser Stelle möchte ich auch Danke sagen: Danke für die engagierte und zuverlässige Arbeit in der Abfallentsorgung, gerade in den vergangenen Monaten.

Wenn ich mit einem BARshare-Dienstfahrzeug durch den Landkreis fahre, kann ich an vielen Orten die Spuren der Kreiswerke sehen: Immer mehr Ladesäulen für E-Fahrzeuge entstehen, auf den Straßen sehe ich häufig andere BARshare-Autos, die gemeinsam von Behörden oder Unternehmen und Privatnutzer*innen gefahren werden. Diese regionale Zusammenarbeit zeichnet die Arbeit der Kreiswerke aus. So entstehen immer mehr Photovoltaikanlagen und effiziente Wärmelösungen. In einigen Gemeinden ist die Straßenbeleuchtung auf effiziente LED-Leuchten umgestellt worden. Auch in einem anderen zukunftsweisen Bereich sind die Kreiswerke ein starker Partner: nämlich wenn es darum geht, den Barnim zu einer Wasserstoff-Region zu machen.

Ich kann Ihnen berichten, dass unser Ehrgeiz nicht unbemerkt bleibt. Oft werde ich außerhalb unseres Landkreises auf unsere vielen Initiativen angesprochen. Das macht mich stolz und bestärkt den Leitspruch der Kreiswerke Barnim: Ein erfolgreicher Weg entsteht, wenn man ihn gemeinsam geht. Gemeinsam mit den Menschen, den Unternehmen und den kommunalen Gremien.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen, denn wir können noch vieles bewegen.

Ihr
Daniel Kurth

„Ich kann Ihnen berichten,
dass unser Ehrgeiz
nicht unbemerkt bleibt.“



Seit August 2018 ist Daniel Kurth, gebürtiger Eberswalder, Landrat des Landkreises Barnim. Als Landrat fungiert er zugleich als Chef der Kreisverwaltung und vertritt den Landkreis nach außen.

Wofür wir stehen

Leitbild – Strategie – Werte

Seit ihrer Gründung gestaltet Christian Mehnert die Kreiswerke Barnim (KWB) als Geschäftsführer mit. Das Thema Nachhaltigkeit stand für den Barnim immer im Mittelpunkt, es bildet den Zweck des Unternehmens. Aktuell gehen die KWB der Frage nach, wie sie sich auch selbst als Unternehmen nachhaltiger aufstellen können. Ein Interview.

Herr Mehnert, die Kreiswerke und ihre Projekte sind Sinnbild für Nachhaltigkeit im Landkreis. Wie ist das geglückt?

Mit Gründung der Kreiswerke Barnim GmbH im Dezember 2016, einer kreiseigenen Gesellschaft, ist es dem Landkreis Barnim gelungen, direkten Einfluss auf die Gestaltung der Energie- und Kreislaufwirtschaft vor Ort zu nehmen. Die geschaffene Struktur ermöglicht etwa Investitionen in Stromnetze oder klimaschutzrelevante Infrastruktur, in Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien und die Beteiligung der Kommunen und ihrer Bürger*innen an der Energiewende. So steigt die regionale Wertschöpfung und macht es möglich, die im Kreis erzeugte Energie auch in der Region zu nutzen.

„Wir leben unser Leitbild und tragen es nach außen.“



Jetzt richten Sie den Blick der Kreiswerke auch nach innen. Was treibt Sie an?

Mit dem Beschluss des Kreistages Barnim vom Juni 2016, die Kreiswerke als Unternehmensverbund zu gründen, haben sich die Kreistagsmitglieder mit Mehrheit hinter das große Vorhaben des Landkreises Barnim gestellt: die seit 2008 verfolgte Null-Emissions-Strategie als Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz nachhaltig weiter zu verfolgen. Gemeinsam haben wir damals die Herausforderungen der Energiewende angenommen und wollen auch im eigenen Wirken der Verantwortung für die nachfolgenden Generationen



Christian Mehnert,
Geschäftsführer
der Kreiswerke
Barnim sowie
der Tochterun-
ternehmen vor
der Deponie
Ostend.

Unser nachhaltiges Leitbild – Was das Tun der Kreiswerke lenkt

Ökonomie. Als kreiseigenes Unternehmen legen wir Wert darauf, die uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel so schonend wie möglich einzusetzen. Unsere Investitionen sollen am Ende nicht reduziert, sondern langfristig vermehrt werden und somit zur Wertschöpfung im Landkreis Barnim beitragen. Deshalb entwickeln wir Lösungen, die für den aktuellen Zweck so optimal und – in Vorausschau auf andere Anwendungen – so übertragbar wie möglich sind. Effiziente Prozesse und die Nutzung von Synergien innerhalb der KWB-Gruppe und in Kooperation mit Partner*innen sind uns wichtig.

Soziales. Als Arbeitgeberin wissen wir, dass die Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter*innen mit unserem Unternehmen wichtig für eine gute Arbeit ist. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter*innen liegt bei 39 Jahren und viele von ihnen sind bereits länger als fünf Jahre im Unternehmen angestellt, die Fluktuation ist gering. Weiterbildungsmöglichkeiten, zusätzliche Arbeitgeberleistungen und ein motivierendes Arbeitsklima sind Ausdruck unserer sozialen Verantwortung, die wir als Arbeitgeberin übernehmen: für unsere Mitarbeiter*innen und gegenüber der Gesellschaft.

Umwelt. Ein wichtiges Anliegen der Kreiswerke sind die Vermeidung von Emissionen und der Schutz von Ressourcen durch umweltgerechtes Handeln, um die hohe Lebensqualität im Barnim auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Wir engagieren uns für den effizienten Einsatz von Ressourcen und investieren in den Stand der Technik, um ressourcen- und umweltschonend agieren zu können.

Rechnung tragen. Das heißt in der Konsequenz auch, Nachhaltigkeit „in den eigenen vier Wänden“ zu leben und uns eine klare Unternehmensstrategie sowie ein Leitbild vorzugeben.

Auf welche Chancen und Herausforderungen stoßen Sie dabei?

Die Zusammenführung von Energiewirtschaft und Abfallwirtschaft in den Kreiswerken als Unternehmensverbund war von Anfang an davon geprägt, die Null-Emissions-Strategie des Landkreises Barnim zu einer Nachhaltigkeitsstrategie weiterzuentwickeln und die Synergien im Unternehmensverbund zu stärken, auch intern. Dafür waren die ersten Weichen schon gestellt. Die Kreiswerke wachsen seit ihrer Gründung Ende 2016 stetig: Sie erweitern das Leistungsspektrum, gründen weitere Gesellschaften, die Zahl der Mitarbeiter steigt.

Und wie sieht es mit der Nachhaltigkeit in den „eigenen vier Wänden“ aus?

Diese Frage haben wir uns im vergangenen Jahr selbst gestellt: Welchen ökologischen Fußabdruck

hinterlassen die Kreiswerke bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und wo können wir besser werden? Dieses Thema stand im Mittelpunkt einer Workshopreihe, die die Mitarbeiter*innen der Gesellschaften der Kreiswerke Barnim 2019 gemeinsam mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) gestaltet haben. Ziel war es, ein Leitbild für das Nachhaltigkeitsverständnis der Kreiswerke Barnim zu entwickeln.

Welche Rolle spielt das Leitbild der KWB?

Ein solches Leitbild ist zentral wichtig: Schließlich übernehmen die Kreiswerke Barnim mit ihren Aufgaben der Daseinsvorsorge den Auftrag, die praktische Umsetzung von Nachhaltigkeit im ganzen Landkreis zu gewährleisten. Das ist ein hoher Anspruch und sollte sich daher in unserer Unternehmensphilosophie widerspiegeln. Wir brauchen das auch für unser Selbstverständnis. Jede*r Einzelne im Unternehmen soll sich ja mit den Zielen identifizieren können. Auch Geschäftspartner*innen machen wir auf diese Weise transparent, wofür wir stehen. Das Leitbild dient also nach innen wie nach außen zur Orientierung.



„Jede*r Einzelne im Unternehmen soll sich mit unseren Zielen identifizieren können.“

Und wie geht es jetzt weiter?

Wir werden den Prozess, den wir 2019 mit unserer Leitbildfindung angestoßen haben, konsequent weiterverfolgen. Zunächst geht es um eine Bestandsaufnahme bis ins Detail. Hier sind wir schon ein gutes Stück vorangekommen. Wir werden für die nächsten Jahre konkrete Ziele formulieren und an der konsequenten Integration der Nachhaltigkeitsaspekte in das unternehmerische Denken und Handeln arbeiten. Auch hier sind wir schon erste Schritte gegangen. Das ist ein Prozess, der uns weit in die Zukunft begleiten wird.

Welches sind die dringendsten Handlungsfelder der KWB?

Ein Handlungsfeld ist der Bereich Energieverbrauch. Der Fuhrpark hat mit 95 Prozent den größten Anteil am gesamten Energieverbrauch der KWB-Gruppe. Wir benötigen im Jahr 500.000 Liter Diesel, um unsere Aufgaben zu erfüllen. Hier müssen und wollen wir besser werden. Als zweites liegt uns das Thema Fachkräftesicherung und Ausbildung am Herzen. Mit dem neuen Ausbildungsjahr 2020/2021 bilden wir bereits fünf junge Menschen im Bereich der Abfallwirtschaft aus. Unser Ziel ist es, jährlich drei neue Azubis dazuzugewinnen. Zudem wollen wir Ausbildungsangebote im administrativen Bereich schaffen.

Für gelebte Nachhaltigkeit braucht es auch nachhaltige Strategien. Wie möchten Sie den Nachhaltigkeitsprozess innerhalb der Kreiswerke verstetigen?

Ein Meilenstein ist bereits das vorliegende Nachhaltigkeitsmagazin, welches wir jährlich fortsetzen, um Transparenz nach innen und außen zu schaffen. Diese Aufgabe motiviert uns zusätzlich in unserem Vorhaben, die Nachhaltigkeitsaspekte in unser unternehmerisches Handeln zu integrieren und engagiert weiterzuverfolgen. Bei der Implementierung eines nachhaltigen Leitbilds wollen wir außerdem alle Mitarbeiter*innen mitnehmen und planen hierfür regelmäßige Workshops dazu, um die damit verbundenen Themen kontinuierlich im Blick zu behalten, weiterzuentwickeln und zu leben. Dieses Vorhaben ist ein Prozess, den wir nur gemeinsam vorantreiben können. ■

Unsere Werte

Unsere Werte geben uns Orientierung und sind ein Versprechen an unsere Mitarbeiter*innen, Kund*innen und Partner*innen.

Wir für einen zukunftsfähigen Barnim.

Wir investieren in eine nachhaltige, zukunftsfähige Infrastruktur, schaffen attraktive Arbeitsplätze und haben die regionale Wertschöpfung im Blick. Investitionen in der Region sollen vor Ort Mehrwert für alle schaffen.

Ein erfolgreicher Weg entsteht, wenn man ihn gemeinsam geht.

Die KWB ist ein regional gut vernetztes Unternehmen und steht für ein kooperatives Miteinander im Landkreis. Wir sind Partnerin der Kommunen und Tochterunternehmen des Landkreises. So können wir gemeinsam an Lösungen arbeiten, den Landkreis weiterzuentwickeln.

Wir sind nahbar und transparent.

Dialog ist uns wichtig.

Ein offener Austausch mit allen Barnimer*innen zu allen Belangen der KWB ist uns ein wichtiges Anliegen und gelebte Praxis. Wir wollen den Barnim gemeinsam entwickeln, darum legen wir Wert auf transparente Prozesse und Kommunikation.

Fehler sind möglich.

Niemand ist perfekt und optimale Lösungen wachsen nicht am Baum – sie müssen entwickelt und erprobt werden. Wir haben Mut zur Entscheidung und beschreiten neue Wege, Fehler sind dabei möglich. Wir begreifen diese als Chance, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und gemeinsam zu wachsen. Aus unseren Fehlern lernen wir und können auch andere lernen. Wir teilen unsere Erfahrungen gern und sind dankbar für Feedback.

Die Projekte der Kreiswerke im Barnim



Photovoltaik



Das haben wir geschafft:

- Eberswalde: PV-Freiflächenanlagen Deponie Ostend, 2 × 750 kWp
- Eberswalde: PV-Dachanlage Heidewald Sporthalle, 190 kWp
- Eberswalde: PV-Dachanlage Schwärzeseeschule, 138 kWp
- Eberswalde: PV-Dachanlage Wäscherei Behrendt, 20 kWp

In Planung:

- Biesenthal: PV-Freiflächenanlagen Am Blinden Pfuhl, 2 × 750 kWp
- Eberswalde: PV-Freiflächenanlagen Deponie Ostend, 3 × 750 kWp
- Eberswalde: PV-Dachanlage Barnimer Busgesellschaft mbH, 1.060 kWp
- Biesenthal: PV-Dachanlage zur Eigenversorgung eines Mehrfamilienhauses, 300 kWp
- Lunow: PV-Dachanlage auf einem Begegnungszentrum, 100 kW
- Britz: PV-Dachanlage auf der Kita Britz zur Eigenversorgung, 70 kWp

→ Mehr dazu auf Seite 33

Wärmeversorgung



Das haben wir geschafft:

- Eberswalde:** InnoZent GmbH, Modernisierung der Wärmeversorgung durch BHKW und Brennwärmtessel und Erneuerung des Nahwärmenetzes
- Melchow:** Errichtung BHKW und Wärmenetz, gemeinsame Wärmenutzung durch die Kita Melchow und ein Mehrfamilienhaus
- Buckow
OT Lichterfelde:** Bildungseinrichtung Buckow e. V., Errichtung eines BHKW zur Wärmeversorgung des Mehrzweckgebäudes mit Hauptküche und Wohnungen

In Planung:

- Eberswalde:** Johanniter-Quartier, Errichtung eines Nahwärmenetzes und Wärmeversorgung durch BHKW und Brennwärmtessel
- Buckow
OT Lichterfelde:** Bildungseinrichtung Buckow e. V., zweite Ausbaustufe, Modernisierung des Heizhauses
- Oderberg:** D13 Oderberg, Wärmeversorgung eines Wohn- und Geschäftshauses durch BHKW und Brennwärmtessel

→ Mehr dazu auf Seite 31

LED-Umrüstung Straßenbeleuchtung



Das haben wir geschafft:

- Stadt Oderberg:** 400 Lichtpunkte
- Melchow:** 220 Lichtpunkte
- Gemeinde Breydin:** 200 Lichtpunkte

In Planung:

- Joachimsthal:** 260 Lichtpunkte

→ Mehr dazu auf Seite 37

Kreiswerke Barnim als Bauherr (2020/2021)

- Eberswalde:** Bau eines neuen Kreisarchivs
- Eberswalde:** Erweiterungsbau zum Kreishaus
- Stadt Biesenthal
und Panketal:** Bau von Rettungswachen

→ Mehr dazu auf Seite 38

Windkraft

Gemeinsame Entwicklung des Windeignungsgebietes Prenden (WEG 44) mit der Naturparkstadt Biesenthal. Vorgesehen sind vier Anlagen mit je 4 MW Leistung.

BARshare-Standorte mit Fahrzeugen

→ Mehr dazu auf Seite 23

Ladepunkte für Elektroautos

Lunow: PV-Dachanlage zur Eigenversorgung eines Begegnungszentrums, 100 kWp

→ Mehr dazu auf Seite 27



„Unsere Investitionen sollen vor Ort Mehrwert für alle schaffen.“

**Christian Mehnert,
KWB-Geschäftsführer**

Unsere Aufgaben in der Region

- Abfallentsorgung für 60.000 Barnimer Haushalte, Betrieb von Recycling- und Wertstoffhöfen
- Errichtung von Anlagen für erneuerbare Energieerzeugung
- Effiziente Wärmeversorgungslösungen für kommunale Liegenschaften
- Betrieb und Ausbau des kommunalen Mobilitätsangebotes BARshare (E-Autos und Lastenräder)
- Aufbau eines öffentlichen Ladenetzes für Elektrofahrzeuge im Landkreis Barnim (Ladenetz Barnim)
- Betrieb und Umrüstung von Beleuchtungsanlagen auf LED-Technik für Barnimer Kommunen
- Übernahme der Bauherrenfunktion bei der Errichtung kreislicher Immobilieninfrastruktur im Auftrag des Landkreises Barnim
- Vertrieb der regionalen Energiemarke BARNIM ENERGIE in Kooperation mit den Stadtwerken Bernau
- Straßenunterhaltung und Winterdienst



45.000



Biotonnen hat die BDG im Barnim aufgestellt. Der Biomüll wird zu wertvollem Kompost verarbeitet.

„Der Kompost ist wie eine Frühlingskur für den Garten.“

Andrea Stapel, Eberswalder BDG-Kundin
und leidenschaftliche Kleingärtnerin

Erfolgreich im Kreislaufwirtschaften

Bioabfälle sind neben Pappe, Papier und Kartonagen die mengenmäßig bedeutendste Wertstofffraktion der Haushaltsabfälle. Seit 2019 werden auch sie flächendeckend im Barnim in Tonnen gesammelt und dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt. Recycling und Kreislaufwirtschaft sind das Herzstück der Barnimer Dienstleistungsgesellschaft BDG.

Aus der Küche zurück in den Garten: Mit einem Anteil von 26 Prozent sind Bioabfälle ein bedeutender Wertstoffposten im Gesamtmüll deutscher Haushalte. Eine Hausmüllanalyse im Barnim von 2015/16 ergab, dass fast die Hälfte des in der schwarzen Tonne gesammelten Restmülls organische Abfälle sind: Abfälle also, die voller Energie stecken. Sie einzusammeln und zu verwerten ist das Ziel des Bioabfallkonzepts, das der Landkreis Barnim schon 2015 gemäß dem Kreislaufwirtschaftsgesetz erarbeitet hat. Dies sah unter anderem vor, schrittweise und freiwillig die Biotonne im Rahmen eines Pilotprojektes im Landkreis einzuführen.

Über 80 Prozent der Haushalte beteiligten sich an dem Pilotprojekt. „Die ersten Erfahrungen waren hervorragend. Die Bürger*innen nutzen das Angebot zur Entsorgung der Bioabfälle in großem Umfang“, kommentierte Sven Ulonska, Bereichsleiter bei der Barnimer Dienstleistungsgesellschaft (BDG), schon nach eineinhalb Monaten Probebetrieb. Das Interesse an der Biotonne hat sich mittlerweile auch in den nachfolgenden Ämtern und Gemeinden fortgesetzt – mit vergleichbar hoher Beteiligung. Selbst im ländlichen Raum stößt die Biotonne auf große Resonanz: Denn nicht jede*r kompostiert selbst und für Gartenabfälle wie Rasenschnitt und Herbstlaub wird die braune Tonne gern genutzt. Sie fasst 120 Liter und wird im 14-tägigen Rhythmus geleert. Den gesammelten Bioabfall – im Jahr 2019 waren es 16.500 Tonnen – transportiert unsere Entsorgungstochter BDG

in eine zugelassene Kompostieranlage in Trappenfelde im Landkreis Barnim, wo er zu hochwertigem RAL-gütesichertem Gartenkompost verarbeitet wird. Wolfgang Krech, Betriebsstättenleiter bei unserem Partner RETERRA Service GmbH in Trappenfelde, ist zufrieden mit seinem Rohstoff: „Die Pilotphase hatte schon gezeigt, dass die Barnimer*innen gute ‚Trenner‘ sind. Der angelieferte Biomüll enthält kaum Verunreinigungen. Nur der Anteil an Küchenabfällen könnte höher sein.“ Hier landet also wirklich das in der braunen Tonne, wofür sie vorgesehen ist: Grünabfälle, Küchenabfälle und sonstige organische Abfälle.

Lokaler Kompost

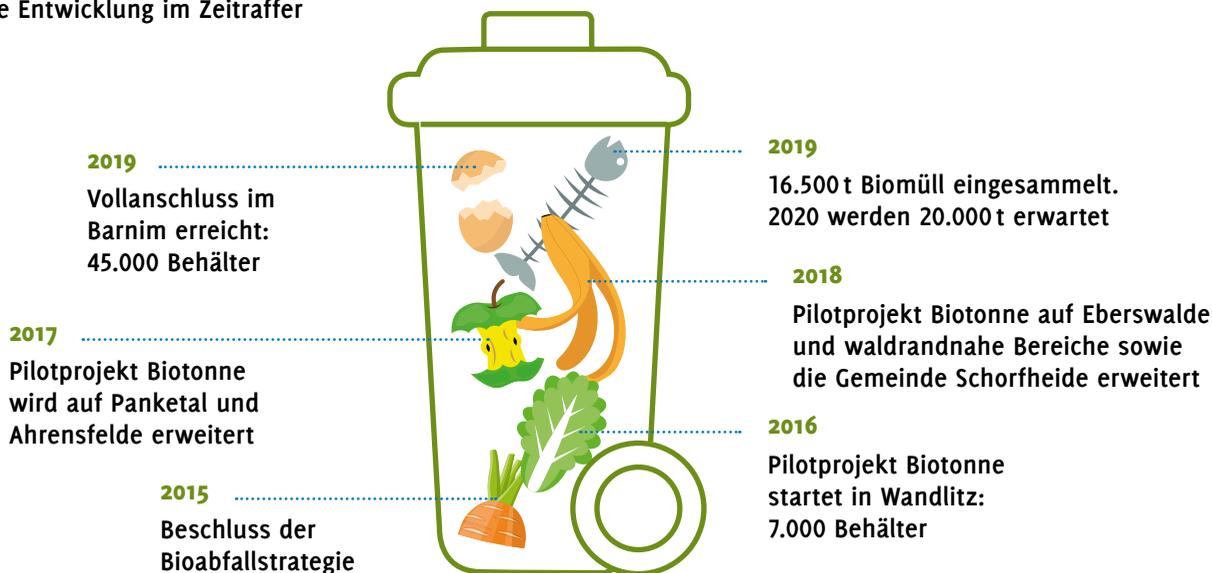
Seit Juli 2016 verkauft die BDG den Qualitätskompost auf ihren Recycling- und Wertstoffhöfen im Landkreis: hier in der Region in 45.000 Behältern als Biomüll gesammelt, hier verarbeitet und hier wiederverwertet. Mit dem Gartenkompost ist es uns erstmals gelungen, einen Stoffkreislauf im Barnim komplett zu schließen. Das Resultat hat sich längst bewährt, die abgesetzten Mengen steigen jährlich. 2019 wurden insgesamt 2.000 Tonnen Barnimer Gartenkompost verkauft. Den größten Teil holten sich die Bürger*innen selbst auf den Höfen ab, ein Viertel der verkauften Menge wurde bis vor das



Alle 14 Tage gehen die Sammelfahrzeuge der BDG auf Tour, um die Biotonnen der Haushalte zu leeren.

Einführung der Biotonne

Die Entwicklung im Zeitraffer



Gartentor geliefert – ein Service, den die BDG seit 2017 anbietet.

Wertstoff Papier: Aus Alt mach Neu

Sechs Jahre vor der Biotonne, im Jahr 2010, hat die BDG die haushaltsnahe Papiertonne eingeführt.

Seither sammelt sie den wertvollen Rohstoff aus den knapp 60.000 Haushalten ein und führt ihn der Wiederaufbereitung zu. Ziel der 15.000 Tonnen eingesammelten Papierabfälle ist die im Nachbarlandkreis gelegene Pa-

pierfabrik LEIPA in Schwedt.

LEIPA-Magazinpapiere sind mit dem Blauen Engel zertifiziert. Das Umweltzeichen der Bundesregierung garantiert, dass die Papierfasern zu 100 Prozent aus Altpapier gewonnen werden. „Ihre Blaue

Tonne ist unser Wald! LEIPA produziert Papier und Wellpappenrohapiere auf 100 Prozent Recyclingbasis. Für unsere Produkte muss kein Baum extra gefällt werden“, sagt Marcel Kirschner, Vertriebsmitarbeiter des Papier- und Verpackungsmittelherstellers. Bei der Herstellung werden circa 70 Prozent Wasser und 60 Prozent Energie gegenüber der Produktion von Frischfaserpapier gespart. Zudem garantiert der Blaue Engel, dass dem Papier bei der Herstellung keine schädlichen Chemikalien oder Ähnliches zugesetzt werden. Von Schwedt aus wird das produzierte Papier an Kund*innen weltweit, aber auch innerhalb der Region versandt. Zum Beispiel zur Angermünder Druckerei Nauendorf.

Das Familienunternehmen LEIPA gehört heute zu den weltweit größten auf Recyclingbasis produzierenden Unternehmen, Schwedt ist einer der größten Papierstandorte Deutschlands. Die Unternehmensgruppe LEIPA beschäftigt rund 1.700 Mitarbeiter*innen, 1.000 davon allein in Schwedt am Hauptsitz des Unternehmens. ■



Die eingesammelten und gebündelten Papierabfälle der BDG stehen zum Weitertransport zur LEIPA bereit.



Ein neuer Stoffkreislauf im Feldversuch

Gemeinsam mit den Kreiswerken Barnim verfolgt die Finizio GmbH einen innovativen Ansatz: Inhalte aus Trockentoiletten effizient zu hochwertigem Humus-Dünger zu verarbeiten. Die Pilotanlage dafür steht am Verwaltungssitz der Kreiswerke Barnim in Eberswalde und ist weit und breit die einzige ihrer Art: Sie erprobt und ermöglicht einen Verwertungsweg für gewerblich gesammelte Inhalte aus Trockentoiletten. „Wir sehen darin einen Leuchtturm der Kreislaufwirtschaft von überregionaler Bedeutung“, bekennt Thomas Simon, Geschäftsführer der BEG und Unterstützer der Idee des jungen Start-ups.

Pionier der Veredelung

Florian Augustin, Geschäftsführer des Start-up-Unternehmens, begeistert sich seit seinem Studium der Forstwirtschaft für Nährstoffkreisläufe und das Ökosystem Boden, genauer: für die „Veredelung menschlicher Exkrememente“. Das war auch das Thema seiner Abschlussarbeit. So wertvoll der Humus aus menschlichen Hinterlassenschaften auch ist: Er darf bisher laut Düngemittelverordnung nicht im gewerblichen Ackerbau ausgebracht werden. Hier setzt Finizio an.

Zusammen mit Forschungspartnern hat das Start-up 2019 einen vom Deutschen Institut für Normung (DIN) ausgelobten Innovationspreis gewonnen. Er ermöglicht es dem jungen Unternehmen, ein erstes technisches und normatives Regelwerk (DIN SPEC) zu erarbeiten, welches Qualitätsstandards für Re-

yclingdünger aus Inhalten von Trockentoiletten festlegt. Die Norm wird noch 2020 veröffentlicht und ist ein wichtiger Schritt, um den Weg zur gewerblichen Nutzung des entstandenen Humus zu ebnen. Bisherige Forschungen, die das Netzwerk für nachhaltige Sanitärsysteme e. V., zu dem auch Finizio gehört, gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ) durchgeführt hat, zeigten, dass sämtliche in der Düngemittelverordnung vorgeschriebenen Grenzwerte für Schwermetalle und Schadstoffe unterschritten werden. Auch das Pflanzenwachstum und der Ertrag werden durch den Einsatz des Humus aus Trockentoiletten positiv beeinflusst.

Derzeit bereitet Finizio einen ackerbaulichen Feldversuch vor, der noch im November 2020 mit dem Recyclingdünger starten soll. Es wird der bisher größte Feldversuch, der im regulären Anbaubetrieb die Wirkung des Humus auf die Wasserhalte-, die Nährstoffspeicher- und die Kohlenstoffspeicherfähigkeit im Boden untersucht. Partner ist ein Barnimer Agrarbetrieb. ■

Florian Augustin beschäftigt sich seit 2012 intensiv mit der Entwicklung von nachhaltigen Sanitärsystemen und der Wertschöpfung menschlicher Ausscheidungen. 2019 gründete er die Finizio GmbH „Future Sanitation“ in Eberswalde.



Abfallentsorgungsgebühren

Viel Service für wenig Gebühren



Innovationen für unseren Fuhrpark



Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sind Tag für Tag im Straßenverkehr gefährdet – insbesondere durch abbiegende Lkw und Busse. Manch ein Unfall könnte durch den sogenannten Abbiegeassistenten vermieden werden: Er warnt Fahrer*innen durch ein akustisches Signal und durch eine Warnanzeige im Cockpitdisplay, wenn sich jemand im toten Winkel aufhält. Europaweit ist die Einführung von Abbiegeassistenten ab Juli 2022 für neue Fahrzeugtypen und ab Juli 2024 für neue Fahrzeuge verpflichtend. Um das noch rascher voranzutreiben, setzt das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) mit der „Aktion Abbiegeassistent“ seit 2018 nationale Anreize für eine freiwillige Selbstverpflichtung. Wir sind dabei!

Den toten Winkel im Blick

Seit April 2020 ist die BDG offizieller Sicherheitspartner im Rahmen der „Aktion Abbiegeassistent“. Damit verpflichten sich alle Partner freiwillig, Bestandsfahrzeuge so schnell wie möglich mit Abbiegeassistenten nachzurüsten und künftig Fahrzeuge zu beschaffen, die bereits werksseitig mit dem Assistenten ausgestattet sind.

Die BDG hat aktuell sechs Abfallsammelfahrzeuge mit bereits eingebautem Assistenten im Einsatz, zehn Bestandsfahrzeuge werden im Jahr 2020 noch nachgerüstet – mit Unterstützung des BMVI, das 60 Prozent der Einbaukosten übernimmt. „Wir sind mit unseren 27 Abfallsammelfahrzeugen werktäglich unterwegs und haben damit 2019 fast 700.000 Kilometer im Landkreis Barnim zurückgelegt. Sicherheit im Straßenverkehr ist für uns

elementar“, begründet Tino Pompetzki, zuständig für den Fuhrpark der BDG, das freiwillige Engagement unserer Entsorgungstochter.

Sicherheit auch fürs Klima

Angesichts des sich zuspitzenden Klimawandels steht eine Mobilitätswende an, die auch unseren Fuhrpark der Kreiswerke Barnim vor neue Herausforderungen stellt. Denn die „Clean Vehicles Directive“ (CVD) der Europäischen Union zur Verringerung der Treibhausgasemissionen wird derzeit in nationales Recht umgesetzt – und muss dann in das Fuhrparkmanagement zur Umsetzung integriert werden. Das bereiten wir aktuell vor.

Der gesamte Fuhrpark der BDG legt jährlich etwa 870.000 Kilometer zurück und emittiert 1.290 Tonnen Kohlendioxid. Um Schadstoffemissionen zu reduzieren, haben wir als ersten Schritt seit 2014 immer mehr Fahrzeuge eingesetzt, die die anspruchsvollen Schadstoffnormen Euro 6 erfüllen. Fortlaufend investieren wir in die Anschaffung moderner Fahrzeuge.

Als Kreiswerke entwickeln wir eine strategische Planung, wie unsere Gruppe in den nächsten Jahren die Beschaffungsquoten für schwere Nutzfahrzeuge mit CO₂-armer und CO₂-freier Antriebstechnik erfüllen kann. Dafür analysieren wir den aktuellen Fahrzeugbestand und die notwendigen Ersatzplanungen, um optimierte Lösungen zur Umstellung auf einen „sauberen Fuhrpark“ zu definieren. Denn ein hochmoderner Fuhrpark, der sich an fortschrittlichen Sicherheits- und Qualitätsansprüchen orientiert, ist ein wichtiger Baustein, um der Null-Emissions-Strategie gerecht zu werden. ■

Setzen auf Sicherheit im Straßenverkehr durch eingebaute Abbiegeassistenten: Tobias Pitterich und Tino Pompetzki von der BDG (v. l. n. r.).

2010

- Haushaltsnahe Papiertonne wird eingeführt
- Holz und übriger Sperrmüll werden getrennt gesammelt

2011

- Kreiseigene Gesellschaften BDG und Gesellschaft für Abfallwirtschaft Barnim mbH (GAB) gehen zusammen: Abfallsammlung und -transport sowie Kundenbetreuung und Gebührenveranlagung sind unter dem Dach der BDG gebündelt
- Im Auftrag des Landkreises baut die BDG im Bernauer Gewerbegebiet einen neuen Recyclinghof mit Betriebsstandort

Investition 2011:
2,6 Mio. Euro

2012

- BDG übernimmt nach Kreistagsbeschluss vom Februar 2011:
- die kommunalen Recyclinghöfe im Barnim
 - Sammlung und Transport von biologischen Abfällen, Schrott und Elektroschrott
 - die Sammlung und Entsorgung illegal abgelagerter Abfälle
 - die Reinigung der öffentlichen Stellplätze (DSD) im LK Barnim
 - die Verteilung von Laub- und Abfallsäcken
 - die Kontrolle an der Abfallumschlagstation Bernau

Investition 2012:
1,7 Mio. Euro

2013

- Die Arbeiten für die Sicherung und Rekultivierung der Deponie Eberswalde Ostend starten in vier Bauabschnitten

Investition 2013:
0,9 Mio. Euro

Gesamtinvestition
ins Anlagevermögen
(2010 bis 2019):

15 Mio. EUR

2018

- Biotonnenprojekt wird auf Eberswalde und forstnahe Bereiche erweitert
- Neuer Wertstoffhof Ahrensfelde öffnet

Investition 2018:
2,4 Mio. Euro

2019

- Flächendeckender Einsatz der Biotonne im Landkreis Barnim
- Alle Bauabschnitte der Deponiesicherung planmäßig abgeschlossen
- Weiterentwicklung Energiepark Ostend
- Erste PV-Freiflächenanlage auf der Deponie Ostend geht ans Netz (750 kWp)
- Errichtung einer Papierpresse in Bernau sorgt für mehr Effizienz im Weitertransport der gesammelten Papierabfälle
- BDG übernimmt die Kommunal- und Infrastrukturservice GmbH (KIS) mit den Geschäftsfeldern Straßenreinigung und Winterdienst

Investition 2019: 3 Mio. Euro



Frisch gesichert und rekultiviert wird die Deponie Ostend zum Energiepark weiterentwickelt. Schafe übernehmen die Mäharbeiten.



2014

- Errichtung einer PV-Anlage auf dem Dach der Fahrzeughalle am Recyclinghof-Standort Bernau (52 kWp)
- Bau einer Papierumladexbox am Recyclinghof-Standort Eberswalde
- Vorbereitung zur Übernahme der Papierverwertung

**Investition 2014:
0,9 Mio. Euro**

Seit 2019 sammelt die BDG den Biomüll flächendeckend im Barnim ein.

2015

- BDG verantwortet die Entsorgung schadstoffhaltiger Abfälle
- Neuer Service: Entsorgung von Weihnachtsbäumen
- Erster Wertstoffhof in Wandlitz öffnet
- Übernahme der Papierverwertung

**Investition 2015:
0,8 Mio. Euro**

Seit 2015 hat die BDG vier neue Wertstoff- und Recyclinghöfe eröffnet.

2016

- Pilotprojekt Biotonne startet in Wandlitz
- Der neue Wertstoffhof in Werneuchen öffnet

**Investition 2016:
1,2 Mio. Euro**

2017

- Projekt Biotonne weitet sich auf Panketal und Ahrensfelde aus
- Neuer Wertstoffhof Althüttendorf öffnet
- Erweiterung des Recyclinghof-Standortes in Bernau.
- Installation einer Ladesäule für zwei elektrische Dienst-Pkw und Errichtung einer Tankstelle für die Abfallsammelfahrzeuge

**Investition 2017:
1,5 Mio. Euro**



Wie es weitergeht

Wir ...

- ... entwickeln die Standorte Bernau und Eberswalde weiter
- ... errichten weitere Wertstoffhöfe im Barnim (Panketal, Biesenthal, Oderberg und Schorfheide)
- ... bauen eine Akten- und Datenvernichtungsanlage auf
- ... prüfen den Bau einer Bioverwertungsanlage für die energetische Nutzung der gesammelten Bioabfälle
- ... modernisieren schrittweise den Fuhrpark durch den Einbau von Abbiegeassistenzsystemen und die Beschaffung moderner Fahrzeuge (4 bis 6 LKW jährlich)
- ... planen 2020 1,6 Mio. Euro zu investieren

10 Jahre

BDG im Rückblick



8



Vereine, Unternehmen
und Institutionen
sind bereits BARshare-
Hauptnutzer*innen.

„Dieses Angebot bringt
uns älteren Menschen ein
bisschen Freiheit zurück.“

Dora Duhn, 82 Jahre, Gründungsmitglied melchowmobil e.V. (im Bild rechts)

Damit die E-Mobilität in Fahrt kommt

Innerhalb eines Jahres haben die Kreiswerke Barnim ein kommunales E-Carsharing in der Region etabliert. Unsere Idee: Teilen statt Besitzen. BARshare macht die Menschen in unserer Region mobiler und unabhängiger – auch ohne eigenes Auto.

Gerade in ländlichen Regionen ist es nicht immer leicht, sich fortzubewegen, wenn nicht ein eigenes motorisiertes Gefährt vor der Tür steht. Hier setzen die Kreiswerke Barnim mit ihrem nachhaltigen Carsharing-Angebot an: Unternehmen und Privatnutzer*innen stellen wir Elektroautos und Lastenräder zur Verfügung – für Besorgungen, Kundentermine oder Ausflüge mit Freunden und Familie. Die Idee dahinter: Nicht jede*r braucht ständig ein (eigenes) Auto. BARshare-Nutzer*innen mieten sich das passende Fahrzeug einfach dann, wenn sie es benötigen. Dadurch können die Menschen in unserer Region alltägliche Wege auf umweltschonende Weise zurücklegen, wir senken gemeinsam langfristig die CO₂-Emissionen und schaffen Platz auf den Straßen in der Region.

Teilen statt Besitzen

Unser BARshare-Fuhrpark zählt aktuell vier Lastenräder und 27 E-Fahrzeuge. Sie stehen an unseren BARshare-Standorten in Ahrensfelde, Bernau, Eberswalde, Biesenthal, Melchow und Spethausen. Unter den Fahrzeugen findet sich für jeden Weg der richtige Begleiter – ob der wendige Renault ZOE oder der familienfreundliche Nissan EVALIA mit sieben Sitzen, der auch gern als Umzugshelfer einspringt. Wie vielfältig einsetzbar unsere Flotte ist, zeigen aber vor allem unsere Nutzer*innen, die mit ihren verschiedenen Mobilitätsbedürfnissen dazu beitragen, alle Fahrzeuge bestmöglich auszulasten. Und es

funktioniert: Aktuell teilen sich mehr als 550 Mitnutzer*innen das Angebot mit unseren acht Hauptnutzer*innen: dem Landkreis Barnim, dem Amt Biesenthal-Barnim, dem Verein „Zur schlechten Gesellschaft e. V.“ in Spethausen, den Stadtwerken Bernau, der Wohnungsgenossenschaft 1893 eG, der Bildungseinrichtung Buckow e. V., der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNE) und dem melchowmobil e. V. Die Hauptnutzer*innen sind montags bis freitags zu festen Zeiten mit BARshare unterwegs, in der übrigen Zeit können Privatnutzer*innen die Fahrzeuge einfach über die BARshare-App buchen. So werden die Fahrzeuge auch nach Feierabend und am Wochenende bewegt und wir sparen Ressourcen ein. Die Wartung, Reparatur und Reinigung der E-Mobile übernimmt der Autodienst marx in Eberswalde für uns.

Wie alles begann

Im Jahr 2008 verabschiedete der Landkreis Barnim eine Null-Emissions-Strategie. Ihr Ziel: die Klimaschutzziele der Bundesregierung vor Ort vorzeitig zu erreichen – durch die Minderung des Energiebedarfs, die Nutzung erneuerbarer Energien und die Etablierung neuer Mobilitätsangebote.



Oben: In Eberswalde ist BARshare an sechs Standorten insgesamt 14 Fahrzeugen vertreten.

Unten: Auch ohne Führerschein mobil: Mit unseren Lastenrädern lassen sich Kind und Kegel transportieren.



„Wir haben uns
gedacht: einfach mal
selbst anfangen!“

Saskia Schartow, Projektleiterin BARshare



In Biesenthal wurde im
Juli 2019 ein neuer
BARshare-Standort
eingeweiht.



Ein Anwenderfilm unter
www.barshare.de erklärt
auf anschauliche Weise
den Ausleihvorgang und
die Nutzung eines
BARshare-Autos.

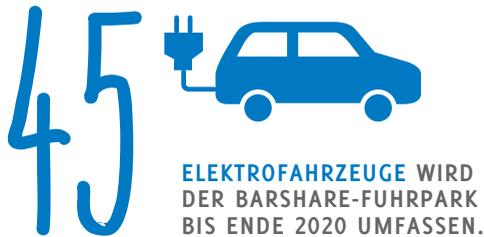
Mit Fördermitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Brandenburg erstellten wir als Antwort auf diese Strategie ein Konzept für ein klimafreundliches E-Carsharing. Im Juni 2019 ging BARshare an den Start. Die Kreisverwaltung selbst wurde zu unserer ersten Hauptnutzerin: Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), der NOW GmbH Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie und dem Forschungszentrum Jülich GmbH konnten wir die ersten 17 E-Fahrzeuge für den Fuhrpark des Landkreises und die dazugehörige Ladeinfrastruktur erwerben*. „Die E-Mobilität- und Sharingbranche war zu Projektbeginn noch sehr jung, im Landkreis Barnim gab es dazu wenig kommunales Wissen“, erinnert sich Saskia Schartow, unsere BARshare-Projektleiterin. „Wir hatten die Wahl zu warten, bis irgendwann jemand mit gutem Beispiel vorangeht – oder einfach mal selbst anzufangen.“

Erfolgreicher Start

Im Juni 2020 feierte das Mobilitätsangebot seinen ersten Geburtstag. Nach nur einem Jahr stand

und steht BARshare auf stabilen Rädern und beweist, dass eine nachhaltige Mobilität auch in ländlichen Regionen wie dem Landkreis Barnim möglich ist. Die Zahl der Mitnutzer*innen wächst stetig. Pro Woche buchen durchschnittlich 30 Mitnutzer*innen ein Fahrzeug der BARshare-

UNTERM STRICH



Flotte. „BARshare soll das Gemeinwohl fördern. Deshalb sind die Erfahrungen und das Feedback unserer bisherigen Nutzer*innen unverzichtbar für die Weiterentwicklung des Projekts“, erklärt Projektleiterin Saskia Schartow. „Anlässlich des Jubiläums zum einjährigen Bestehen war die BARshare-Registrierung für neue Nutzer*innen einen Monat lang kostenlos.“

Gemeinsam mobil

Das Angebot lässt auch Raum für bürgerschaftliches Engagement. In Melchow bringen ehrenamtliche Fahrer*innen ältere Anwohner*innen seit Januar 2020 mit einem Nissan aus der BARshare-Flotte flexibel ans gewünschte Ziel: Mit dem Fahrservice ergänzt der Verein melchowmobil e. V. für 16 Stunden in der Woche die bestehenden Bus- und Bahnverbindungen vor Ort. Die 45 Vereinsmitglieder melden ihre Fahrtwünsche per E-Mail, Telefon oder über eine Mitfahrtafel an. Jeden Dienstag und Donnerstag werden Fahrten zum Einkauf in Biesenthal angeboten, samstags geht es häufig zu der regional bekannten Kulturveranstaltung „Guten Morgen Eberswalde“. Ist das Auto voll, wird die Strecke mehrmals gefahren, unterwegs können weitere Mitfahrer*innen zusteigen. „Wir wollen die Melchower*innen sicher von A nach B bringen. BARshare hilft uns bei der Umsetzung“, berichtet Bürgermeister und Vereinsvorsitzender Ronald Kühn. „Neben der großen Zuverlässigkeit schätzen wir als Ehrenamtler vor allem das unkomplizierte Vorgehen. Besonders freut uns, dass

wir Teil der Entwicklung von BARshare sein dürfen. Anregungen und Wünsche werden immer ernsthaft geprüft und wenn möglich auch umgesetzt.“ Die Registrierungskosten für das Car-sharing übernimmt melchowmobil, Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von 50 Euro. Eine von ihnen ist Hannelore Tröbner. Die 76-Jährige nutzt das Angebot von melchowmobil erst seit April 2020. Überzeugt wurde sie von einer der acht ehrenamtlichen Fahrer*innen: „Es ist einfach eine tolle soziale Unterstützung. Wann immer ich einen Termin habe, frage ich beim Verein nach und bisher hat es immer geklappt.“

Ein ähnliches Konzept verfolgt der Nachbarschaftsverein „Zur schlechten Gesellschaft“ in Spechtshausen: Die Bewohner*innen des ehemaligen Papierfabrikgeländes nutzen ein BARshare-Lastenrad als Kindertaxi, um ihren Nachwuchs in



Projektleiterin Saskia Schartow (2.v.l.) und Projektmitarbeiter der BEG Steven Lindner (3.v.l.) erhielten vom BMVI eine Förderung für BARshare.

* Angaben zu den Förderern und Unterstützern unserer Mobilitätsprojekte siehe Seite 4

„Unser Verständnis von Mobilität wird sich maßgeblich verändern.“

Frank Haney, Inselwerke eG



Unsere BARshare-App

Die BARshare-App für die Betriebssysteme Android und iOS ist ein kostenloses Service-Tool für BARshare-Nutzer*innen. Sie wird von unserem Kooperationspartner, dem Mobilitäts-Serviceanbieter MOQO, betreut.

Die BARshare-App bietet:

- Registrierung, Fahrzeugbuchung und weitere Informationen zu BARshare
- Live-Karte mit BARshare-Standorten und Anzeige der verfügbaren Fahrzeuge mit Ladestand
- Möglichkeit zu Unfall- und Schadensmeldungen, Feedback und Servicehotline
- Nutzung von deutschlandweiten Carsharing-Angeboten, die in Kooperation mit dem Dienstleister MOQO stehen

die Kindertagesstätte nach Eberswalde zu bringen. Bisher können Nutzer*innen unsere Lastenräder in Spechthausen und Bernau ausleihen. Eine weitere Mobilitätsstation mit fünf Pedelecs, zwei Lastenrädern und einem E-Auto wird am Bahnhof in Werneuchen entstehen. Die Förderung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ermöglicht uns den sukzessiven Ausbau unseres BARshare-Fuhrparks und der zugehörigen Infrastruktur: Allein im Jahr 2020 erweitern wir unsere Flotte auf 45 E-Fahrzeuge, vier Pedelecs und zwei E-Lastenräder.

Im Dienst für die Umwelt

Neben Vereinen setzen auch Verwaltungen und Unternehmen, die auf eine eigene Dienstwagenflotte verzichten können und wollen, auf uns. Die Stadtwerke Bernau haben im Juni 2020 die Hauptnutzerschaft für zwei unserer BARshare-Fahrzeuge übernommen. Mit ihnen sind die Mitarbeiter*innen werktags von 8 bis 18 Uhr auf den Straßen des Landkreises unterwegs. Außerhalb dieses Zeitraums sowie am Wochenende können die beiden E-Renaults von anderen Nutzer*innen gebucht werden. Die Ausleihstation befindet sich im neuen Parkhaus des Energieversorgers in der Breitscheidstraße 45 in Bernau. Zehn der insgesamt 377 Stellflächen des vierstöckigen Parkhauses sind den Elektromobilisten vorbehalten. Sie können auf insgesamt acht Parkflächen ihr Fahrzeug während des Parkens an

Wie es weitergeht

Unser Ziel ist es, den Landkreis Barnim in den nächsten Jahren möglichst flächendeckend mit BARshare-Standorten zu versorgen.

- Dazu planen wir **weitere BARshare-Standorte**, zunächst am Hauptbahnhof in Eberswalde mit zwei öffentlichen Ladepunkten und zwei BARshare-Fahrzeugen, in Wandlitz, Ahrensfelde, Werneuchen, Oderberg und Britz.
- Wir erweitern kontinuierlich die Infrastruktur des **emobility Ladenetzes Barnim**. Derzeit sind weitere Ladepunkte im Aufbau, darunter in Ahrensfelde, Eberswalde und Werneuchen.

einer Ladesäule des emobility Ladenetzes Barnim aufladen. Den Strom für die Ladepunkte liefert künftig eine Photovoltaikanlage auf dem Parkhausdach.

Unser Ladenetz

Wer in der Region mit dem Elektroauto unterwegs ist, soll ohne Gedanken an die Reichweite entspannt von A nach B fahren können. Deshalb bauen wir die öffentliche Ladeinfrastruktur im Barnim seit 2018 schrittweise aus. Unser Ziel: Fahrer*innen von E-Fahrzeugen sollen in naher Zukunft alle 10, maximal 15 Kilometer Strom tanken können. Der erste Schritt ist geschafft: 32 Ladepunkte wurden seit Projektstart unter anderem an den Standorten Melchow, Tuchen, Eberswalde, Chorin, Britz und Niederfinow in Betrieb genommen. Die Stadtwerke Bernau beliefern das gesamte emobility Ladenetz Barnim mit 100 Prozent Öko-Strom. BARshare-Nutzer*innen laden mit unseren E-Fahrzeugen dank einer hinterlegten emobility-Ladekarte sogar kostenfrei – im Barnim, aber auch in Mecklenburg-Vorpommern und auf der Insel Usedom. Hier kooperieren wir mit der Bürgerenergiegenossenschaft

Inselwerke eG und ermöglichen so auch Fahrten mit BARshare über den Barnim hinaus an die Küste. Die Inselwerke haben sich 2013 mit dem Ziel gegründet, die eigene Region gemeinsam mit den Bürger*innen nachhaltig zu gestalten. „Neben dem genossenschaftlichen Aufbau von Photovoltaikanlagen setzen wir uns auch für den Ausbau alternativer Mobilitätsangebote ein“, erklärt Frank Haney, Gründer und Mitglied der Inselwerke. „Jemand, der von Berlin an die Ostseeküste möchte, soll die Möglichkeit haben, den ÖPNV mit weiteren nachhaltigen Mobilitätsangeboten zu kombinieren, ohne auf ein eigenes Auto zurückgreifen zu müssen.“ Für die Ladesäulen im Barnim übernehmen die Inselwerke darüber hinaus den Roamingservice. Außerdem betreuen sie die Servicehotline für das emobility Ladenetz Barnim. Von 2017 bis 2018 unterstützte uns Frank Haney als Projektmanager mit seinen Erfahrungen im Bereich Ladeinfrastruktur und E-Mobilität bei der Vorbereitung und Entwicklung von BARshare. Seitdem stehen die Inselwerke den Kreiswerken Barnim für BARshare und das emobility Ladenetz Barnim auch beratend zur Seite. „Den wechselseitigen inhaltlichen Austausch schätzen wir sehr: Auf derart neuen Wegen, wie wir sie beschreiten wollen und müssen, kommt man gemeinsam wesentlich weiter“, sagt Frank Haney. ■

→ Mehr zur BEBG auf Seite 41



→ Kontakt:
03334 526 20 40
info@barshare.de
www.barshare.de



→ Kontakt:
03334 526 2040
info@bebg-barnim.de
www.ladenetz-barnim.de

Links: Feierliche Eröffnung – Seit Juni 2020 zählt das neue Parkhaus der Stadtwerke Bernau zu den BARshare-Standorten. Der Energieversorger ist Hauptnutzer bei BARshare.

Rechts: Mit ihrem leuchtenden Grün sind die Ladesäulen des emobility Ladenetzes Barnim leicht zu finden.

Macht Wasserstoff morgen die Region mobil?

Die Kreiswerke Barnim unterstützen den Landkreis mit zahlreichen Projekten dabei, seine Null-Emissions-Strategie von 2008 erfolgreich umzusetzen. Gemeinsam mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW Berlin), der Barnimer Busgesellschaft mbH (BBG), den Stadtwerken Bernau und der umweltplan projekt GmbH arbeiten wir dafür an sinnvollen Alternativen zum dieselbetriebenen Personennah- und Wirtschaftsverkehr. Das Ziel: mit vor Ort erzeugtem grünem Wasserstoff die Mobilität im Landkreis zukünftig CO₂-frei gestalten. Ob die Entwicklung des Barnim zu einer Wasserstoffregion realisierbar ist, prüft aktuell die umweltplan projekt GmbH im Rahmen einer Landkreisiniziative in einer Machbarkeitsstudie. Ein Gespräch mit Geschäftsführer Frank Vach.

Herr Vach, was verbindet umweltplan mit dem Thema Wasserstoff?

Seit 1997 bauen wir Wind- und PV-Anlagen. Unsere Erzeugungsanlagen in Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt haben eine installierte Leistung von insgesamt etwa 50 Megawatt. Fallen die ersten Windkraftanlagen in den kommenden Jahren aus der EEG-Förderung, möchten wir den daraus erzeugten Strom weiterhin sinnvoll nutzen. Wasserstoff ist hier als Speichermedium höchst interessant, weil er so vielseitig einsetzbar ist.

Haben Sie ein Beispiel?

Vor zwei Jahren kam ein Zughersteller auf uns zu: Das Unternehmen Niederbarnimer Eisenbahngesellschaft (NEB) prüfte Varianten zur Umstellung dieselbetriebener Züge

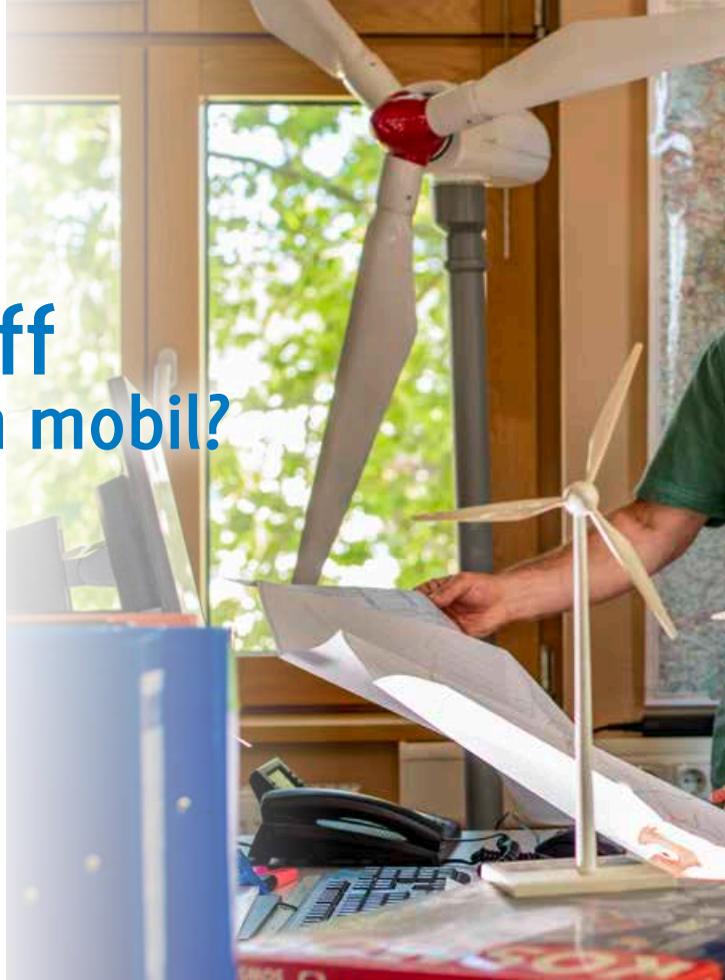
auf Wasserstoff. Unsere Windanlagen könnten den Strom für die Wasserstoffproduktion liefern.

Auf welche Herausforderungen stoßen Sie, wenn Sie „grüne“ Wasserstoffprojekte initiieren und umsetzen?

Die entwickelten Lösungen sind nicht „serienreif“ und grüner Wasserstoff ist noch nicht konkurrenzfähig gegenüber Wasserstoff auf der Basis von fossilen Energieträgern. Wenn ich daran denke, den Personennahverkehr mit Wasserstoff zu betreiben, dann müssen die Versorgungskette und die Technik ab dem Tag der Umstellung auf Wasserstoff zuverlässig und störungsfrei laufen. Das ist eine große Herausforderung für eine neu geschaffene Infrastruktur. Es geht aber auch um Bewusstsein und Akzeptanz: Viele Partner müssen an einem Strang ziehen und sich auf das Neue einlassen. Das braucht viel Überzeugung und Mut.

Womit beschäftigt sich die Machbarkeitsstudie?

Wir möchten in Kooperation mit den anderen Projektpartnern die Potenziale und Grenzen des



65%

aller neuen Transportfahrzeuge sollen laut EU-Richtlinie ab 2030 mit alternativen Antrieben fahren.



Geschäftsführer der umweltplan projekt GmbH Frank Vach (links) und Jens Fleige Martins tüfteln an der Entwicklung des Barnim zur Wasserstoffregion. Fleige Martins widmet seine Masterarbeit einer Machbarkeitsstudie.

Wasserstoffeinsatzes im Barnim ermitteln. Dafür gleichen wir etwa die regenerativen Einspeisepotenziale mit den Bedarfen im Strom-, Wärme-, Haushalts- und Verkehrssektor ab. Wir prüfen auch, ob eine Versorgung mit Grüngas im Gebiet der Stadtwerke Bernau möglich wäre, und überlegen, welche Infrastruktur wir für einen mit Wasserstoff betriebenen Nahverkehr brauchen. Szenarien für den Einsatz von Brennstoffzellenbussen und Brennstoffzellentechnologie bei den Abfallsammelfahrzeugen sind ebenfalls Teil unserer Machbarkeitsstudie.

Wie sieht der Einsatz von Wasserstoff im Barnim 2030 aus?

Ich wünsche mir, dass 2030 die ersten Busse der Barnimer Busgesellschaft brennstoffzellenbetrieben unterwegs sind, ebenso einige Abfallsammelfahrzeuge. Vielleicht können die Stadtwerke Bernau einen Teil des Erdgases in ihrem Netz bis dahin durch Wasserstoff ersetzen. Wir selbst wollen bis 2030 vor allem Erfahrung in der Wasserstoffproduktion und dem Betrieb von Tankstelleninfrastruktur sammeln – zum Beispiel bei der Umstellung der Heidekrautbahn. ■

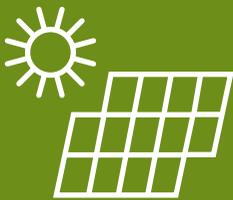
Aus der Region

Der Einsatz von Wasserstoff im Barnimer Schienenpersonennahverkehr

Gemeinsam mit der Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) und der ENERTRAG planen die Kreiswerke Barnim seit 2017 die Umstellung der dieselbetriebenen Heidekrautbahn auf Wasserstoff. Ab 2024 sollen die Züge auf der Strecke zwischen Berlin und Groß Schönebeck/Schmachtenhagen mit grünem Wasserstoff von ENERTRAG angetrieben werden. Aus Windstrom erzeugt das regionale Unternehmen seit 2011 grünen Wasserstoff. Unsere

Tochter, die BEBG, koordiniert das Gesamtvorhaben und plant die Errichtung einer Wasserstoff-Zugtankstelle. Damit Kenntnisse über den langfristigen Einsatz von Wasserstoff im Personennahverkehr gewonnen werden, sollen die Forschungspartner Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik e. V. (DLR), das Institut für Fahrzeugkonzepte und die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) das

Gesamtvorhaben wissenschaftlich begleiten. Aktuell befindet sich das Projekt in der Fördermittelakquise: Durch den Beschluss der Nationalen Wasserstoffstrategie der Bundesregierung im Juni 2020 können wir Fördermittel im Rahmen des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie beantragen. Unser Ziel ist der Aufbau einer regionalen Wasserstoffwirtschaft.



energieeffiziente
Wärmeconzepte
konnten wir im
Barnim realisieren.

„Bei uns geht nicht nur
Liebe durch den Magen,
sondern auch Nachhaltigkeit.“

Stefanie Srock, Köchin in der Hauptküche Buckow

Erneuerbar erzeugen, regional nutzen

Die Kreiswerke Barnim entwickeln effiziente Wärmeversorgungs­lösungen für kommunale Liegenschaften und errichten gemeinsam mit kommunalen Partnern Anlagen für erneuerbare Energieerzeugung. Mit unserer Expertise und der Unterstützung der Bürger*innen bringen wir die Energiewende gemeinsam voran.

Die Energiewende vor Ort erfolgreich zu meistern heißt auch, viele Herausforderungen gleichzeitig zu schultern. Den Anteil der erneuerbaren Energien an der Strom- und Wärmeversorgung steigern, energieeffiziente Wärmekonzepte organisieren, weniger Kohlendioxid ausstoßen, Bürger*innen an der Energiewende beteiligen, die Energiewende regional organisieren und dabei die Wertschöpfung in der Region erhöhen – das und noch einiges mehr sind die aktuellen Anforderungen an kommunale Entscheider*innen.

Diesen Aufgaben haben sich die Kreiswerke Barnim verschrieben: Als kommunales Unternehmen investieren wir in regionale Anlagen zur erneuerbaren Energieerzeugung, bewerben uns um Netze in der Region und arbeiten partnerschaftlich mit den Kommunen an der Effizienz der Energieversorgung.

Unser Fokus liegt derzeit auf der Erzeugung von erneuerbarer Wärme und auf der Ressourceneffizienz in der Wärmeerzeugung. Während im Barnim schon mehr Strom durch PV-, Wind- und Biomasseanlagen erneuerbar erzeugt wird als verbraucht werden kann, bietet der Einsatz erneuerbarer Energien im Wärmebereich noch großes Potenzial zur nachhaltigen Optimierung.

Strukturelle Grundlagen

Um energiewirtschaftliche Projekte realisieren zu können, hat die Barnimer Energiebeteiligungsgesellschaft mbH (BEBG) 2018 eigens zwei Tochtergesellschaften gegründet: die SUN:BAR Photo-

voltaik Barnim GmbH und die ErwärmBAR GmbH. Die SUN:BAR ist eine Kooperation zwischen der BPG Beteiligungs- und Projektmanagement GmbH aus Erkner und der BEBG. In der ErwärmBAR GmbH haben sich die BEBG und die e.distherm Wärmedienstleistungen GmbH aus Schönefeld zusammengeslossen. Mit Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung, dezentraler Strom- und Wärmeversorgung steht die ErwärmBAR GmbH als Dienstleister im Bereich Wärme für Kommunen bereit. Seit den Neugründungen ist die Kreiswerke-Gruppe organisatorisch gut gerüstet, um Projekte rund um erneuerbare Energien in der Region operativ umzusetzen.

Wärme für die Großküche

Aktuell realisieren wir für die Bildungseinrichtung Buckow e. V. die Neuorganisation der Wärmeversorgung am Bildungscampus mit acht Gebäuden. Die in die Jahre gekommenen Wärmeanlagen des Bildungsträgers hatten erheblich an Effizienz verloren und funktionierten zudem noch auf Basis von Erdöl. 2020 fand die Modernisierung der ersten Heizanlage statt – mit der Umstellung auf einen erdgasbetriebenen Brennwertkessel sowie ein Blockheizkraftwerk (BHKW), das die Grundlast sichert. Die neue Wärmeerzeugungsanlage stellt nun sicher, dass das Mehrzweckgebäude langfristig mit effizient erzeugter Wärme



Im Barnim wird heute mehr Strom durch PV-, Wind- und Biomasseanlagen erzeugt als verbraucht wird. Die meiste Energie wird durch Windkraftanlagen erzeugt.



„In Quartieren zu denken ermöglicht mehr Synergien und geringere Kosten.“

Thomas Korehnke, Projektleiter der Stadt Biesenthal im Gespräch mit der Kitaleiterin Daniela Bauer

beliefert werden kann. Das lohnt sich hier doppelt, denn neben Wohnungen beherbergt das Gebäude auch eine Großküche, die täglich 1.000 Essen produziert: „Das Thema Nachhaltigkeit liegt uns am Herzen“, erklärt Annette Ruhtz, Geschäftsführerin der Bildungseinrichtung Buckow. „Es ist schön, dass wir in diesem Bereich vorankommen und den Standort hier im Barnim modernisieren können.“

Mit einem Wärmebedarf von jährlich 140.000 Kilowattstunden (kWh) ist das Mehrzweckgebäude der zweitgrößte Verbraucher auf dem Campus. Durch die gleichzeitige Erzeugung von Strom und dessen Einspeisung verringern sich die jährlichen Kosten für die Wärmeversorgung um rund 2.000 Euro.

In Quartieren denken

Auch die Wärmeversorgung der Kindertagesstätte „Zu den sieben Bergen“ in Melchow haben wir im Zuge einer Gebäudeerweiterung erneuert. Die Kapazität der Kita musste aufgrund eines steigenden Bedarfes erweitert werden, doch die vorhandene Heizanlage reichte nicht mehr aus, um auch im neu zu bauenden Gebäudeteil für behagliche Wärme in der kalten Jahreszeit zu sorgen. Wir haben das Amt Biesenthal-Barnim,

Im Juni 2020 begannen die Arbeiten zur Errichtung einer neuen Wärmeversorgung für das Quartier der InnoZent GmbH im Technologie- und Gewerbepark Eberswalde. Fünf Gebäude werden zur nächsten Heizsaison mit effizienter Wärme versorgt.



Gesellschafter der BEG, beraten und nicht nur den Kitakomplex, sondern auch ein benachbartes Mehrfamilienhaus an eine neue Wärmeversorgung angeschlossen: Ein BHKW deckt die Grundlast und ein Gasbrennwertkessel schaltet sich dazu, wenn es draußen richtig kalt wird. Verbunden sind die beiden Gebäude über eine Nahwärmetrasse. „Es ergibt einfach Sinn, in Quartieren zu denken“, freut sich Frank Korehnke, Bauleiter der Stadt Biesenthal. „Die Auslastung der Anlage ist besser, die Synergien für Wartung und Betrieb schlagen sich auch in geringeren

→ Mehr zur ErwärmBAR GmbH auf Seite 42

Kosten nieder.“ Außerdem kann durch die Einspeisung von Strom mit einer Vergütung von rund 700 Euro im Jahr gerechnet werden. Dadurch verkürzt sich die Amortisierung der Anlage erheblich.

Strom vom Dach

Gemeinsam mit der Stadt Eberswalde konnte die SUN:BAR GmbH zwei kleinere Anlagen auf den Dächern der Grundschule Schwärzensee und der angeschlossenen Heidewald-Sporthalle realisieren. Es wurden Anlagen mit einer Leistung von 138 Kilowatt Peak (kWp) (Schule) und 190 kWp (Turnhalle) errichtet. Der positive Nebeneffekt der Solardächer: Im Rahmen des Solaranlagenbaus werden die Dächer beider Gebäude erneuert oder ertüchtigt. Die SUN:BAR installiert und betreibt die neuen Anlagen und durch die Pacht kann die Dachsanierung finanziert werden – ein Gewinn für alle Seiten. Der Eigenbedarf beider Gebäude kann bilanziell zu 100 Prozent mit EE-Strom gedeckt werden. Insgesamt sind die Anlagen dafür ausgelegt, Solarstrom für rund 75 Vierpersonenhaushalte zu erzeugen und so jährlich 181 Tonnen CO₂ einzusparen.



Die PV-Anlage auf dem Dach der Grundschule Schwärzensee in Eberswalde hat eine Leistung von rund 138 Kilowatt Peak.

Energie vom Müllberg

Auf dem Deponiegelände der Barnimer Dienstleistungsgesellschaft (BDG) in Eberswalde Ostend entwickeln wir die gesicherte Deponie Ostend zu einem Energiepark. Seit 2019 hat die SUN:BAR vor Ort schrittweise eine Solarfreiflächenanlage mit mehr als 5.000 Solarmodulen errichtet – seit ihrer Fertigstellung erzeugt sie genug Sonnenstrom, um insgesamt 400 Haushalte ein Jahr lang versorgen zu können. Die Solaranlage ist allerdings nicht der einzige Stromproduzent auf dem Deponiegelände: Seit 2003 nutzt der Landkreis die bei den Zersetzungsprozessen der stillgelegten

→ Mehr zur SUN:BAR GmbH auf Seite 42

5.356 Solarmodule erzeugen auf der Mülldeponie Eberswalde Ostend Strom für den Barnim.



BARNIM ENERGIE

Am 10. Juni 2020 eröffneten wir das BARNIM ENERGIE-Servicebüro in der Eberswalder Friedrich-Ebert-Straße 10. Hier haben wir die Möglichkeit, unsere Kund*innen zu allen Energiefragen persönlich zu beraten. Umgekehrt können sich Interessierte seither vor Ort über unsere Strom- und Gasarife informieren und persönlich einen Vertrag abschließen. Außerdem ist das neue Büro Anlaufpunkt für Belange rund um die Abfallentsorgung und für die Führerscheininvalidierung unseres kommunalen E-Carsharings BARshare.

www.barnim-energie.de



Gelungene Kooperation:
Kreiswerke-Geschäftsführer Christian Mehnert und Bärbel Köhler, Geschäftsführerin der Stadtwerke Bernau, beim Start von BARNIM ENERGIE

Deponie entstehenden Methangasmengen für die Stromerzeugung und Wärmeversorgung des KWB-Verwaltungssitzes. Bis voraussichtlich 2026 wird noch Methangas zur Nutzung zur Verfügung stehen. Und sogar Windkraft spielt am Standort eine kleine Rolle. Seit 2018 steht in luftiger Höhe des Müllbergs auch ein Kleinwindrad. Mit einem geschätzten Jahresertrag von etwa 2.000 Kilowattstunden produziert das zur Demonstration erbaute Windrad so viel Strom, wie ein Haushalt in einem Jahr verbraucht. Interessierte können sich vor Ort ein Bild von der dezentralen Erzeugungstechnik machen, die genehmigungsfrei durch jede Privatperson errichtet werden könnte.

Alle Zeichen stehen auf grün

Gemeinsam mit den Stadtwerken Bernau starteten die Kreiswerke Barnim das Angebot BARNIM ENERGIE. Die neue Energiemarke liefert den Bewohnern des Landkreises seit 1. Mai 2020 Strom und Gas aus der Region: BARNIM STROM und BARNIM GAS. Dafür haben die Stadtwerke Bernau ihr Know-how aus der Energieerzeugung und dem Vertrieb eingebracht und wir unsere Expertise in Sachen Energie-

wende. Von dem Konzept profitieren der Landkreis und seine Menschen: denn alle Steuern und Abgaben fließen in die kommunalen Kassen. Die Energie für BARNIM STROM erzeugen die Stadtwerke Bernau zu 100 Prozent in ihren eigenen Blockheizkraftwerken. Aus dieser hohen Energieausnutzung im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess resultiert eine Kohlendioxid-Einsparung von 30 Prozent im Vergleich zu konventionell erzeugtem Strom. Auch haben die Verbraucher*innen die Möglichkeit, BARNIM STROM als Ökostrom zu beziehen. „Nachhaltigkeit spielt auch im Privaten eine große Rolle“, erklärt Kreiswerke-Geschäftsführer Christian Mehnert. „Uns liegt die Zukunftsfähigkeit des Barnim und die Lebensqualität der Menschen vor Ort am Herzen.“ Deshalb berät unser Team Kund*innen auch dabei, unabhängig Strom zu erzeugen – zum Beispiel mit einer eigenen PV-Anlage. Für die Zukunft sind zudem Ladelösungen für Elektromobile der privaten Haushalte geplant. ■

UNTERM STRICH

1



MILLION EURO HABEN DIE KREISWERKE BARNIM 2019 IN DEN AUSBAU DER REGIONALEN ERNEUERBAREN ENERGIEN INVESTIERT.

Seit 2019 zieht die Genossenschaft Barnimer Energiewandel eG mit den Kreiswerken Barnim an einem Strang: Bei monatlichen Treffen wird in den Austausch getreten. Madlen Haney und Sven Gumbrecht (2. v. re.) sitzen im Vorstand der Genossenschaft.

3 Fragen an

Sven Gumbrecht, Vorstandsmitglied der Barnimer Energiewandel eG

Was macht die Barnimer Energiewandel eG?

Wir möchten die Bürgerbeteiligung im Bereich erneuerbarer Energien fördern. Unsere Arbeit soll dazu beitragen, dass die Akzeptanz der Menschen gegenüber der Energiewende steigt. Mit kommunalen Partner*innen wollen wir Projekte auf Bürgerebene umsetzen – zum Beispiel nachhaltige Energieerzeugungsanlagen finanzieren und installieren.

Was spricht für die Genossenschaftsidee?

Beteiligungsprojekte können Selbstermächtigungsprozesse anstoßen, die es auch dringend braucht, um den Wandel unserer Energieproduktion und -nutzung anzugehen. Eine Genossenschaft ist in der Lage, wirtschaftlich zu agieren und Investitionen zu tätigen, die auf basisdemokratischen Entscheidungen beruhen: Jedes Mitglied ist gleichwertig stimmberechtigt.

An welchen Projekten arbeiten Sie gerade?

Wir konnten im August die erste PV-Anlage auf dem Dach des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums in Eberswalde ans Netz bringen. Damit möchten wir zeigen, wie die Organisation nachhaltiger Energieerzeugungsanlagen in Bürgerhand funktionieren kann. Außerdem haben wir die Idee, „Balkonkraftwerke“ im Barnim anzubieten. Das sind einzelne Solarmodule, die wir als Genossenschaft günstig einkaufen können. Auf dem Balkon oder im Garten erzeugen sie Sonnenstrom, der direkt in den häuslichen Stromkreislauf eingespeist wird.





400

Lichtpunkte haben wir
in Oderberg auf effiziente
LED-Technik umgerüstet.

„Mit der modernen Straßen-
beleuchtung steigt die Lebens-
qualität für uns Oderberger.“

Martina Hähnel, Bürgermeisterin der Stadt Oderberg

Effiziente Projekte gemeinsam angehen

Die umweltfreundlichste Energie ist die, die gar nicht erst verbraucht wird. Deswegen unterstützen die Kreiswerke Barnim Städte und Kommunen bei Energieeffizienzmaßnahmen. Das schont das Klima und den Haushalt.

Die Verbesserung der Energieeffizienz in Städten und Kommunen des Landkreises ist ein zentrales Anliegen der Kreiswerke Barnim. Hohe Einsparpotenziale bieten vor allem die öffentliche Straßenbeleuchtung und der Gebäudebereich. Seit 2019 sind wir mit unseren Vorhaben ein gutes Stück vorangekommen.

Komplettangebot für Straßenbeleuchtung

Mehr als ein Drittel des kommunalen Energieverbrauchs entfällt im Schnitt auf die Beleuchtung von Straßen, Wegen und öffentlichen Plätzen. Der Betrieb und die Wartung stellen in kommunalen Haushalten daher einen erheblichen Kostenfaktor dar. Durch die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente LED-Technik können diese Kosten gesenkt und Energie gespart werden. Kommunen im Landkreis Barnim, die nicht selbst in die Umrüstung investieren können, bieten wir ein Straßenbeleuchtungs-Contracting an. Die Gemeinde schließt mit uns einen Betriebsführungsvertrag ab und wir übernehmen die Wartung, Instandhaltung und Modernisierung der Straßenbeleuchtung. Mit der Energieeinsparung können die Kommunen das Projekt über die Vertragsdauer refinanzieren. Ist die Amortisation der Beleuchtungsanlage erreicht, kommen die Einsparungen den Gemeindehaushalten zugute. Bei den installierten Laternen kommt eine LED-Technik der neuesten Generation zum Einsatz: Sie leuchtet in warmweißer Lichtfarbe. Das sorgt einerseits für eine sympathische Atmosphäre und gilt zudem als insektenfreundlicher.

Effizient und sicher

Das Contracting-Angebot kommt bei den Kommunen gut an. 2019 rüsteten wir insgesamt 820 Leuchtpunkte in den Gemeinden Breydin und Melchow sowie in der Stadt Oderberg um. In der Kleinstadt am nördlichen Rand des Oderbruchs war die Beleuchtung schon lange ein dringendes Thema. „Die Straßenbeleuchtung hatte hier stellenweise viele Jahre auf dem Buckel, sodass wir manche Laternen wegen Umsturzgefahr abbauen mussten. Viele waren auch defekt. Manchmal sind die Oderberger in den Abendstunden sogar mit Stirnlampen unterwegs gewesen“, beschreibt Martina Hähnel, ehrenamtliche Bürgermeisterin der Stadt Oderberg, die Ausgangssituation. Seit September 2019 hat das ein Ende. 400 Lichtpunkte wurden umgerüstet oder neu installiert. Die Wohngebiete sind nun sicherheitskonform ausgeleuchtet. Die verbauten LED-Module zeichnen sich dabei nicht nur durch eine hohe Energieeffizienz aus, sondern haben auch eine gute Wirkung. Sie ermöglichen es, ganze Straßen bandförmig oder Abschnitte auf den Punkt hin auszuleuchten. Eine voreingestellte Dimmung reduziert die Helligkeit in den Nachtstunden, wenn öffentliche Wege wenig frequentiert sind. So kann das Licht bei möglichst effizientem Einsatz von Energie angeschaltet bleiben. Martina Hähnel ist mit der Lösung



Seit der Umstellung auf moderne LED-Technik werden viele Oderberger Straßen stromsparend und umwelt-schonend ausgeleuchtet.

hochzufrieden, denn: „Das Thema Sicherheit ist uns hier in Oderberg wichtig.“

Der Contracting-Vertrag ist entsprechend des Refinanzierungszeitraumes auf eine Dauer von 30 Jahren angelegt – eine vorzeitige Ablösung des Vertrages ist möglich. Die Investitionssumme betrug rund 500.000 Euro. Die Einsparungen für die Stadt mit ihren 2.170 Einwohnern sind deutlich: Die neuen Beleuchtungsanlagen werden jährlich etwa 190.000 Kilowattstunden Strom weniger verbrauchen und der Umwelt damit die Emission von 100 Tonnen CO₂ ersparen.

Innerhalb der Kreiswerke-Struktur übernimmt die Barnimer Energiebeteiligungsgesellschaft mbH (BEBG) die operative Umsetzung. Die Installation der LEDs in der Stadt Oderberg sowie in Melchow und der Gemeinde Breydin übernahm mit Elektrohandwerk Lorenz ein ortsansässiger Handwerksbetrieb. Einen Großteil der eingesetzten Leuchtkörper stellte das regionale Unternehmen Spezialgeräte und Leuchtenbau Finow (SLF) her. Bei der Vergabe unserer Aufträge ist die Wertschöpfung in der Region ein zentrales Kriterium.

UNTERM STRICH

160 

TONNEN CO₂ PRO JAHR SPAREN DIE GEMEINDEN BREYDIN UND MELCHOW SOWIE DIE STADT ODERBERG DURCH DIE UMSTELLUNG AUF LED-BELEUCHTUNG GEMEINSAM EIN.

Gebäude nachhaltig gestalten

Auch im Gebäudebereich unterstützen wir seit 2019 den Landkreis in puncto Klimaschutz und Energieeffizienz. Mit unserer Spezialisierung, energiewirtschaftliche Projekte erneuerbar umzusetzen, haben wir uns zum Ziel gesetzt, auch die kommunale Immobilieninfrastruktur nachhaltig zu gestalten, um der Null-Emissions-Strategie zu entsprechen. Das setzt bereits in der frühen Pla-

→ Mehr zur BEBG und KWB auf Seite 41

3 Fragen an

Daniel Lorenz und Tobias Liedtke

Arbeiten mit den Kreiswerken in Sachen Straßenbeleuchtung eng zusammen: Daniel Lorenz, Elektroinstallateur bei Elektrohandwerk Lorenz aus Lunow (re.) und Tobias Liedtke, Verkaufsleiter Beleuchtung bei SLF aus Finow.



Welchen Vorteil bietet die LED-Technik gegenüber anderen Laternen?

Lorenz: LED-Leuchten bieten ein hohes Einsparpotenzial an Strom. Die früheren Beleuchtungsanlagen waren mit 150-Watt-Leuchtmitteln ausgestattet, in Kombination mit dem alten Vorschaltgerät ergab das 175 Watt. Die neuen LEDs haben an dieser Stelle nur noch 78 Watt, in Zeiten der Nachtabsenkung – also von 22 bis 4 Uhr – sogar nur 39 Watt.

Wie nachhaltig sind Ihre modernen LED-Leuchten?

Liedtke: Wir bauen Leuchten, deren einzelne Komponenten sich bei Bedarf austauschen lassen. Sie sind von Anfang an komplett in ihre Bestandteile zerlegbar, sodass sie gut recycelt werden können. Die lange Lebensdauer der LED-Einsätze trägt ebenfalls positiv zur Ökobilanz bei: Sie halten zehn Mal länger als herkömmliche Natriumdampf- oder Quecksilberdampfampfen.

Gibt es künftig weiteres Effizienzpotenzial bei der LED-Beleuchtung?

Liedtke: Seit Einführung der LED-Technik 2009 gab es bis heute große Sprünge in der Systemeffizienz. Das physikalische Potenzial für die Außenbeleuchtung ist mittlerweile fast ausgeschöpft. Zukünftig werden Effizienzsteigerungen der LED-Beleuchtung vornehmlich durch passende Optiksyste-me und noch bessere Steuerungstechnik möglich sein.

nungsphase einen ganzheitlichen und integralen Ansatz voraus, der die Nachhaltigkeit im Planungs-, Bau- und Bewirtschaftungsprozess berücksichtigt. Der Lebenszyklus der zu bauenden Gebäude steht im Vordergrund, um im Spannungsfeld der Investitionskosten und der Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte eine zukunftsfähige Gesamtlösung für alle Projekte abzuleiten.

Im Auftrag des Landkreises betreut die Barnimer Energiebeteiligungsgesellschaft mbH (BEBG) erste Projekte und übernimmt hierfür die Bauherrenfunktion: drei neue Rettungswachen, der Erweiterungsbau zum Paul-Wunderlich-Haus und das neue Kreisarchiv werden in den nächsten Jahren entstehen.

Der Bau des Kreisarchivs in der Neue Straße 3 in Eberswalde wird bis Ende 2022 realisiert. Der Baustart ist für Ende 2020 geplant. Zur Vermeidung zusätzlicher Flächenversiegelung wird ein seit 2000 leerstehendes Autohaus in Eberswalde Nordend energieeffizient saniert und durch den Anbau zweier neuer Gebäudekomplexe ergänzt. Die Archivfläche wird von derzeit 1.600 auf insgesamt 2.360 Quadratmeter erweitert.

Intelligente Lösungen

Den Aspekt der Nachhaltigkeit berücksichtigte die BEBG in Absprache mit den Fachplanern bei der Wahl von Materialien und Bauteilaufbauten sowie im Heizungs-, Lüftungs- und Beleuchtungskonzept. Eine energieeffiziente kompakte Bauweise wurde durch die Optimierung der Außenfläche und temperaturzonierte Raumaufteilungen im Innenbereich erreicht. Ziel ist es, das Gebäude mit den energetischen Ansprüchen eines KfW-Effizienzhaus-Standards 55, aber auch funktional und erweiterbar zu konzipieren. „Das Kreisarchiv soll für alle Barnimer*innen ein Ort der Begegnung sein, wo sie sich mit heimatkundlichen Dokumenten, aber auch mit Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung auseinandersetzen können“, so Architektin Oda Formazin vom Architektur- und Planungsbüro Dr.-Ing. Formazin & Partner GbR.

Die Prinzipien der zirkulären Wertschöpfung beinhalten, dass die Energie- und Stoffströme von der Gewinnung über den Transport und Einbau bis hin zum Betrieb und Rückbau betrachtet und möglichst reduziert werden. Das neue Archiv bezieht die Regenwassernutzung und Wasserrück-



haltung ein und bietet mit einem Gründach Lebensraum für Kleinlebewesen, auch ist eine Photovoltaikanlage für das Dach geplant. Alle Baustoffe und Materialien sind recycelbar. Optisch soll das neue Kreisarchiv als „Gedächtnis des Landkreises“ an ein liegendes Buch erinnern. Die Investitionssumme beträgt rund 6 Millionen Euro. ■

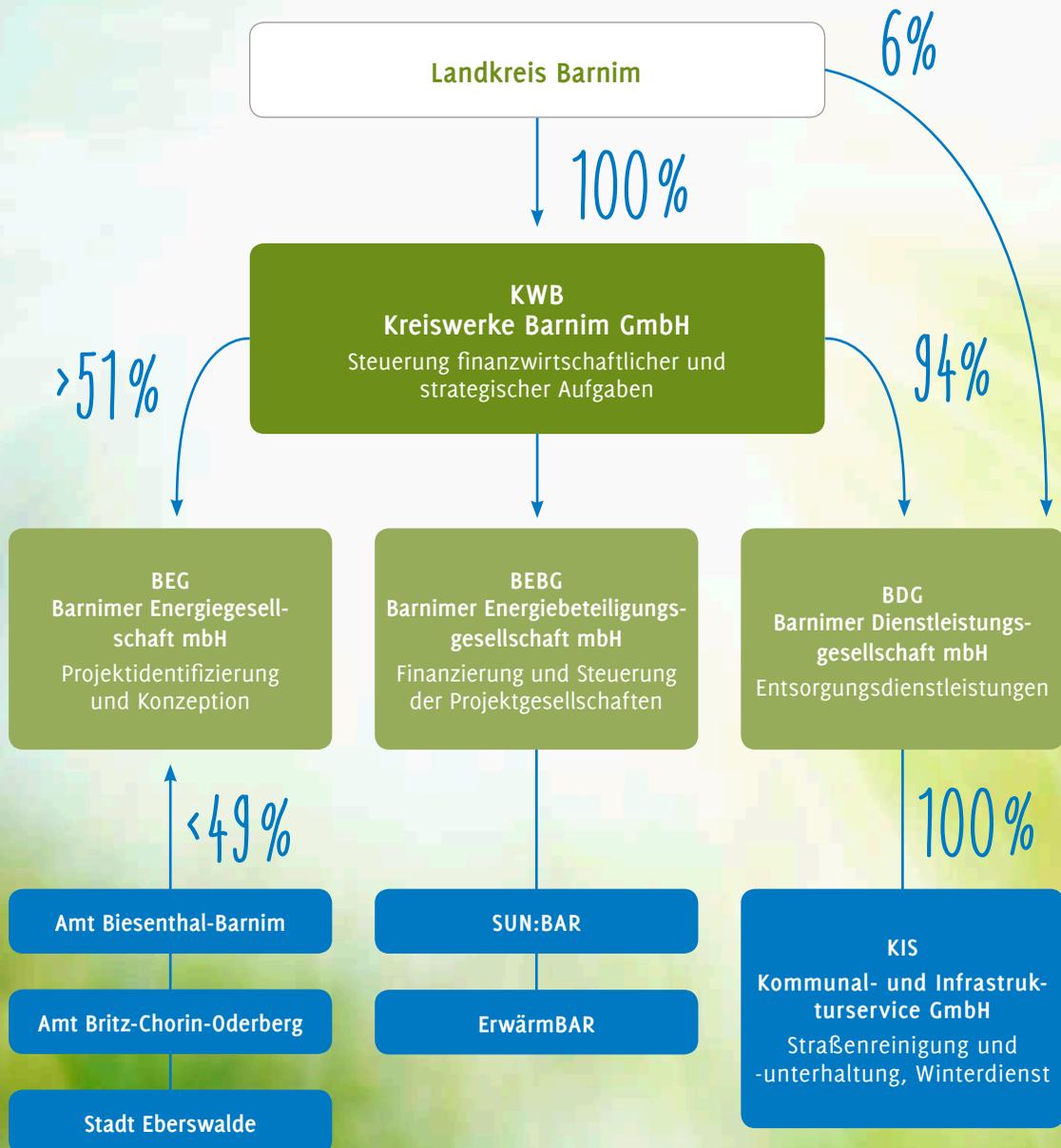
Das frühere Autohaus in Eberswalde soll bald dem neuen Kreisarchiv mit höchsten energetischen Ansprüchen weichen. Die Planer Oda Formazin und Jens Klare von Dr.-Ing. Formazin & Partner GbR beraten Andreas Rosenfeld (Mitte), Projektleiter bei der Barnimer Energiebeteiligungsgesellschaft, beim Bau.

In 6 Schritten zur LED-Beleuchtung

Die Kreiswerke Barnim (KWB) unterstützen Kommunen mit ihren Tochterunternehmen bei der Umrüstung ihrer Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Technik. Der Weg dahin ist einfach:

1. Erheben der Daten und Erstellung eines Straßenleuchtenkatasters durch die Gemeinde
2. Analyse des Ist-Zustandes und der Machbarkeit durch die BEG
3. Gemeindevertreterbeschluss zur Beauftragung der Kreiswerke Barnim (KWB) mit der Umrüstungsplanung
4. Angebot eines Betriebsführungsvertrages mit Investitionsverpflichtung durch die BEBG
5. Gemeindevertreterbeschluss zum Vertragsabschluss mit der BEBG
6. Betriebsführung und Umrüstung der Straßenleuchten durch die BEBG

Die Unternehmensgruppe Kreiswerke Barnim



Kreiswerke Barnim GmbH (KWB)

Die Kreiswerke Barnim GmbH wurde 2016 als eine 100-prozentige Tochter des Landkreises Barnim gegründet. Als kreiseigene Gesellschaft verfolgen wir das Ziel, die Energieversorgung in der Region aktiv mitzugestalten – indem wir beispielsweise in Anlagen zur erneuerbaren Energieerzeugung investieren und gemeinsam mit Kommunen Maßnahmen zur effizienten Energieproduktion und -nutzung umsetzen. Uns ist wichtig, mit unserer Arbeit die regionale Wertschöpfung zu steigern und im Barnim erzeugte Energie auch direkt vor Ort zu nutzen. Die Entwicklung dezentraler Lösungen und geschlossener Stoffkreisläufe steht dabei im Vordergrund. Wir beziehen sowohl jede einzelne Bürgerin und

jeden einzelnen Bürger als auch die Kommunen im Barnim in die Energiewende mit ein: 13 von insgesamt 25 Gemeinden sind bereits Gesellschafter und gestalten unsere Vorhaben aktiv mit.



→ Kontakt:
03334 5262030
info@kreiswerke-barnim.de
www.kreiswerke-barnim.de



Mitarbeiter*innen
beschäftigt
die KWB.

Barnimer Energiebeteiligungsgesellschaft mbH (BEBG)

Die BEBG übernimmt seit ihrer Gründung im Jahr 2017 die Finanzierung der energiewirtschaftlichen Projekte, das operative Geschäft sowie die wirtschaftliche Betätigung in den jeweiligen Projektgesellschaften. Zu den aktuellen Projekten zählen das E-Mobilitätsangebot BARshare, das emobility Ladenetz Barnim, der Betrieb und die Umrüstung von Beleuchtungsanlagen auf LED-Technologie, die Installation von PV-Anlagen und die Errichtung effizienter Wärmeerzeugungsanlagen. Auch beim Vertrieb der regionalen Energiemarke BARNIM ENERGIE ist die BEBG aktiv. PV- und Wärmeanlagen werden von den Tochtergesellschaften SUN:BAR und ErwärmBAR errichtet.



→ Kontakt: 03334 5262040
info@bebg-barnim.de
www.bebg-barnim.de



Mitarbeiter*innen
arbeiten bei
der BEBG.



Mitarbeiter*innen
sind bei der BEG
tätig.

Barnimer Energiegesellschaft mbH (BEG)

Die Barnimer Energiegesellschaft mbH (BEG) wurde 2013 gegründet und entwickelt Projekte in den Bereichen Energiegewinnung, Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität. Sie entwickelt gemeinsam mit Kommunen und Unternehmen Projekte und übernimmt die wirtschaftliche Vorprüfung der Vorhaben. Durch eine Beteiligung an der BEG können die Kommunen Projektempfehlungen direkt an sie weitergeben. Gesellschafter sind die Ämter Britz-Chorin-Oderberg (mit sieben Gemeinden und der Stadt Oderberg) und Biesenthal-Barnim (mit drei Gemeinden und der Stadt Biesenthal) sowie die Stadt Eberswalde.



→ Kontakt:
03334 5262051
info@beg-barnim.de
www.kw-beg-barnim.de

SUN:BAR

Photovoltaik Barnim GmbH

Die SUN:BAR Photovoltaik Barnim GmbH ist eine Unternehmenskooperation der BPG Beteiligungs- und Projektmanagement GmbH aus Erkner und der Barnimer Energiebeteiligungsgesellschaft mbH (BEBG). Die Mitarbeiter*innen beider Unternehmen planen gemeinsam Anlagen zur dezentralen Erzeugung und Speicherung von Strom aus erneuerbaren Energien.



→ Kontakt: 03334 5262040
info@sun-bar.de
www.sun-bar.de

ErwärmBAR GmbH

Die ErwärmBAR GmbH (EWB) wurde 2018 als gemeinsame Tochter der Barnimer Energiebeteiligungsgesellschaft mbH (BEBG) und der e.distherm Wärmedienstleistungen GmbH gegründet. Beide Gesellschaften setzen auf die Nutzung klimaschonender Brennstoffe wie Erdgas, Biogas und Biomethan. Mit Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung sowie einer dezentralen Strom- und Wärmeversorgung ist die EWB als Dienstleister für die Kommunen im Barnim tätig.



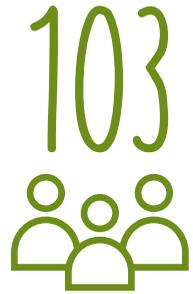
→ Kontakt: 03334 5262041
info@erwaerm-bar.de
www.erwaerm-bar.de

Barnimer Dienstleistungsgesellschaft mbH (BDG)

Die Barnimer Dienstleistungsgesellschaft übernimmt seit dem 1. Januar 2010 die Aufgaben der regionalen Abfallwirtschaft. Neben der Entsorgung von Hausmüll, Sperrmüll, Biomüll und Altpapier der circa 185.000 Einwohner im Barnim setzt die BDG auch auf die Vermeidung und Verwertung von Abfällen. Durch den Einsatz innovativer Techniken wird die BDG den zunehmenden ökologischen und ökonomischen Anforderungen der Abfallwirtschaft gerecht: Betriebsgebäude wie der Verwaltungssitz in Eberswalde erzeugen ihren Strom mittels erneuerbarer Energien, Heiz- und Strombedarf werden durch geeignete Maßnahmen niedrig gehalten. Außerdem stellt die BDG im Rahmen eines Pilotprojekts seit 2016 aus organischen Abfällen Kompost her und bietet diesen auf ihren Recycling- und Wertstoffhöfen zum Verkauf an. Die BDG betreibt Wertstoffhöfe in Ahrensfelde, Althüttendorf, Wandlitz und Werneuchen. Die beiden Recyclinghöfe befinden sich in Bernau bei Berlin sowie in Eberswalde.



→ Kontakt:
03334 5262030
info@bdg-barnim.de
www.kw-bdg-barnim.de



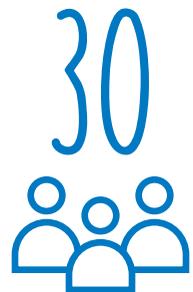
Mitarbeiter*innen
arbeiten bei der
BDG.

Kommunal- und Infrastrukturservice GmbH (KIS)

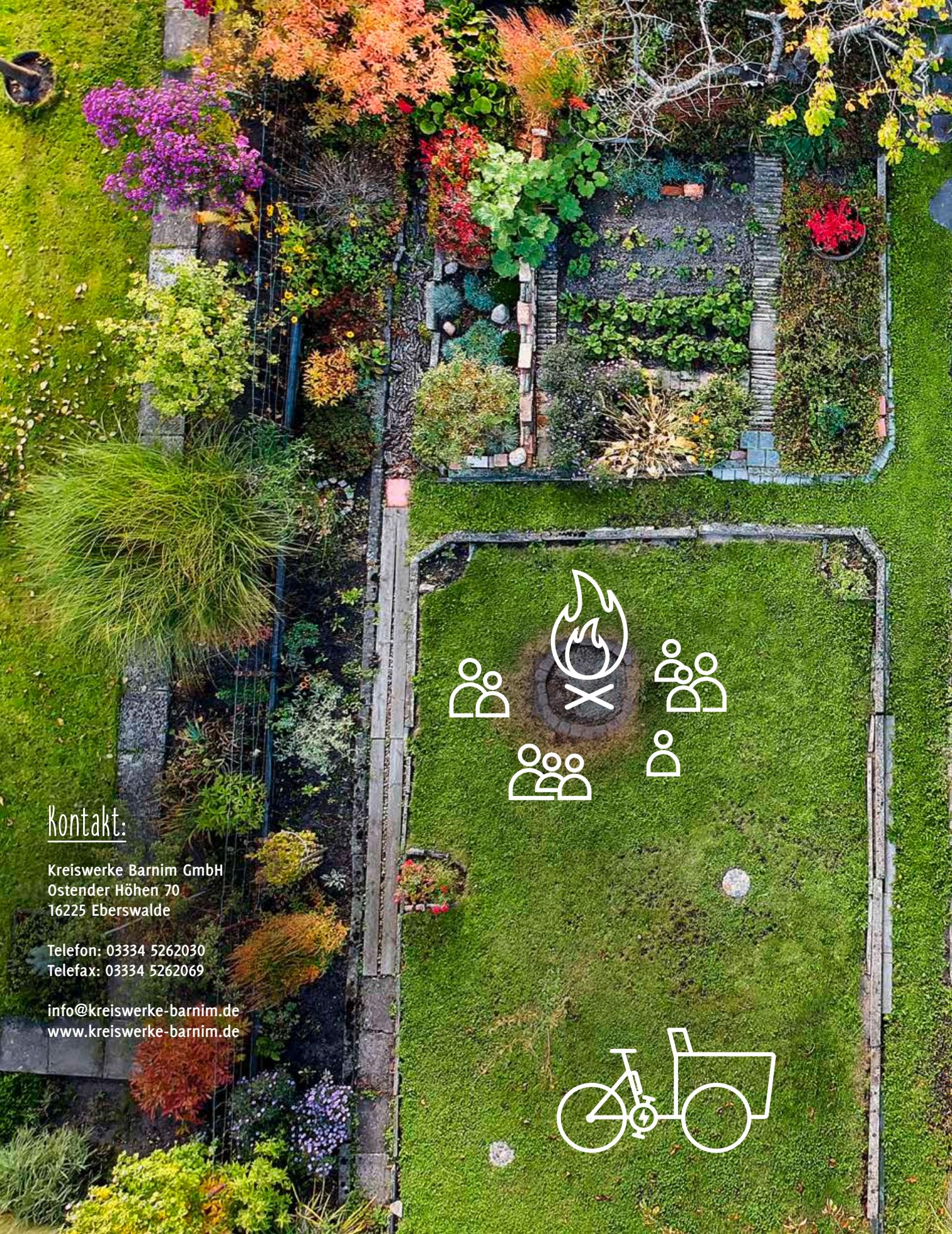
Die Kommunal- und Infrastrukturservice GmbH (KIS) ist seit 2019 ein Tochterunternehmen der Barnimer Dienstleistungsgesellschaft mbH (BDG). Die 1992 gegründete KIS führt bereits seit 27 Jahren Betriebs-, Unterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an Barnims Kreisstraßen durch. Sie ist Dienstleister in der Pflege öffentlicher Straßen und Wege sowie im Bereich des Winterdienstes.



→ Kontakt: 03334 35180
info@kis-barnim.de
www.kis-barnim.de



Mitarbeiter*innen
sind bei der KIS
beschäftigt.



Kontakt:

Kreiswerke Barnim GmbH
Ostender Höhen 70
16225 Eberswalde

Telefon: 03334 5262030
Telefax: 03334 5262069

info@kreiswerke-barnim.de
www.kreiswerke-barnim.de

